

# IDD-LAT

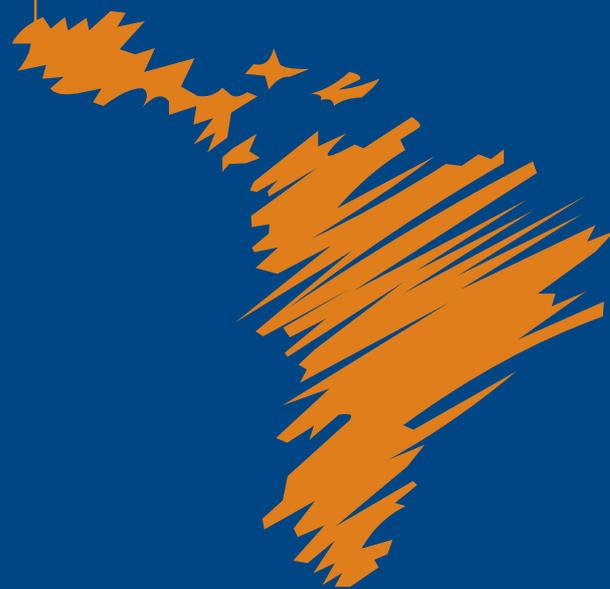
2

0

DEMOKRATIE-  
INDEX  
LATEINAMERIKA

1

1



Konrad  
Adenauer  
Stiftung

PolLat

IDD-Lat: **Webseite [www.idd-lat.org](http://www.idd-lat.org)**  
[info@idd-lat.org](mailto:info@idd-lat.org)

**Konrad-Adenauer-Stiftung**

Fundación Konrad Adenauer  
Río Guadiana No. 3  
Col. Cuauhtémoc  
06500, México, D.F.  
México  
Tel. +52 55 5566 45 99  
Fax +52 55 5566 44 55  
[kasmex@kas.de](mailto:kasmex@kas.de)  
[www.kas.de/mexiko/es/](http://www.kas.de/mexiko/es/)

**Polilat.com**

San Isidro Labrador 4301 Piso 1º B  
(C1429EFX) Buenos Aires  
Argentina  
Tel/Fax: (+54 911) 54104743  
[www.polilat.com](http://www.polilat.com)  
[Info@polilat.com](mailto:Info@polilat.com)

**Red Interamericana para la Democracia**

[www.redinter.org](http://www.redinter.org)  
[serid@redinter.org](mailto:serid@redinter.org)

**Gestaltung und Produktion**

La Décima Letra S.A. de C.V.  
[www.ladecimaletra.com](http://www.ladecimaletra.com)

## **INHALTSVERZEICHNIS**

Vorstellung des Berichts	5
Kapitel I: Ergebnisse der demokratischen Entwicklung in der Region	9
Kapitel II: Datentabellen und Gewichtung der Dimensionen	27
Anmerkungen und Hinweise	45
Team	47



## VORSTELLUNG DES BERICHTS

*„... die ägyptische Wirtschaft und Gesellschaft müssen besser werden und wir wollen eine bessere und demokratischer ausgerichtete Gesellschaft, die offen gegenüber der Welt ist. Ich werde dabei stets an der Seite der Ärmsten stehen“...*

Hosni Mubarak, 28.01.2011<sup>1</sup>

Seit zehn Jahren messen wir die demokratische Entwicklung in Lateinamerika. Es ist eine intensive und auch aufregende Zeit gewesen, in der wir die Demokratie in Lateinamerika begleitet und bewertet haben. Wir haben dabei mit zahlreichen Akademikern sowie politischen und gesellschaftlichen Führungspersonlichkeiten zusammen gearbeitet. Mit ihnen teilen wir die Sorge um die Entwicklung der Region und das Interesse am Aufbau von bürgerschaftlichem Engagement sowie an der Verbesserung staatlichen Handelns auf allen Ebenen.

Die Arbeit war gleichwohl sehr befriedigend und ist uns jetzt Anlass, im November in Uruguay mit einem internationalen Seminar auf diese „Zehn Jahre Messung der Demokratischen Entwicklung in Lateinamerika“ zurückzublicken. Gemeinsam mit Spitzenpolitikern, Medienschaffenden und Politologen werden wir den in diesen Jahren beschrittenen Weg sowie die regionalen Perspektiven für das gerade begonnene Jahrzehnt analysieren. Dieser intensive Meinungsaustausch wird es uns auch erlauben, unsere Aufgabenstellung anzupassen und unsere eigenen Ergebnisse zu verbessern.

Die Messung des IDD-Lat 2011 allerdings übermittelt keine guten Nachrichten. Zwar scheint die internationale Wirtschaftskrise von 2009 überwunden, doch kann niemand garantieren, dass dies endgültigen Charakter hat. Die Erholung der wirtschaftlichen und sozialen Kennzahlen war zudem weder von besseren Demokratie-Indikatoren für die Bürger noch von einer besseren Qualität der Institutionen begleitet. Beide Faktoren sind jedoch Grundpfeiler der demokratischen Entwicklung.

Den diesem Bericht voran gestellten Satz sprach der ehemalige ägyptische Präsident Hosni Mubarak wenige Tage vor seinem Sturz aus. Er führte dort große demokratische Ziele an, um sein Volk zu beschwichtigen. Das Volk schloss sich jedoch den Revolten an, die letztendlich die Absetzung Mubaraks verursachten. Dies ist auch ein ernster Warnruf für die lateinamerikanische Führungsschicht. Diese scheint sich derzeit zum Teil mehr auf Mechanismen zum Erhalt der erlangten Macht zu konzentrieren als darauf, die Millennium-Entwicklungsziele zu erreichen.

Allerdings sind nicht alle Nachrichten schlecht. Die Achtung der institutionellen Ordnung, die Entpersonalisierung der Macht sowie demokratische Führungsstärke

waren das Markenzeichen der jüngsten Wahlen in Brasilien, Uruguay und Chile. Sie könnten durchaus zu einem Vorbild für andere Spitzenpolitiker überall in der Region werden.

Die Demokratie mit ihren Institutionen und eine entsprechende Politik sind weder ausschließliches Eigentum noch Erbe einer bestimmten Person oder Partei. Allerdings scheint dies eine von vielen Politikern, die in den lateinamerikanischen Ländern an die Macht gekommen sind, nicht gelernte Lektion zu sein. Sich in den von den Verfassungen vorgegebenen Zeiten von der Macht zu trennen, ist die beste Garantie für Beliebtheit und Respekt. Dennoch finden viele Regierende auf der Schlussetappe ihrer Amtszeiten „zwingende und dringende Gründe“, die ihnen keine andere Wahl zu lassen scheinen als die, Gesetze zu verbiegen sowie institutionelle und politische Regeln zu durchbrechen, nur um ihren Verbleib an der Macht zu garantieren.

Unverzichtbarer Bestandteil für dieses antidemokratische Vorgehen ist ein stets vorhandener Hofstaat von Schmeichlern. Meistens handelt es sich dabei um von der Macht begünstigte Funktionäre. Sie sind nicht nur bereit, die extreme Notwendigkeit einer personalistischen Führung zu bekräftigen, sie leisten auch Hilfestellung, wenn es darum geht, den Geist der Gesetze zu verletzen. Wir sprechen dabei von denjenigen Gesetzen, die der demokratischen Macht klare und genaue Grenzen in Zeit und Form setzen.

Diese institutionelle Anomalie ist zu einem endemischen Faktor der Demokratie in mehreren lateinamerikanischen Ländern geworden. Sie lässt sich als Produkt einer auf politischem *Caudillismus* basierenden Kultur verstehen. Die Problemstellung geht Hand in Hand mit dem historischen Defizit beim Aufbau von bürgerschaftlichem Engagement. Dies haben wir in vorherigen Berichten als das Hauptproblem hervorgehoben, das es zu überwinden gilt, wenn die demokratische Entwicklung in der Region gewährleistet werden soll. Zudem haben die Fortschritte im Bereich der Wahldemokratie zu keiner qualitativen Verbesserung der Demokratie als solcher geführt.

Lateinamerika hat sich durch erfolgreiche Programme zweckgebundener Transferleistungen ausgezeichnet, die zur Armutsbekämpfung beigetragen ha-

ben. Die Ungleichheit ist leicht zurückgegangen und die Region hat sich von der Wirtschaftskrise schneller als andere erholt. Trotz dieser Fortschritte bleibt eine tiefgehende Ungleichheit bestehen, was etwa Einkommen, *Gender*, Territorien und Ethnien betrifft.

Zu den großen Bedrohungen der lateinamerikanischen Demokratie zählen die Sicherheitslage und der Drogenhandel. Diesen grundlegenden Herausforderungen müssen sich die Staaten wirksam und mit allen in der Demokratie zur Verfügung stehenden Mitteln stellen. Dies gilt vor allem für die Länder, die gegenüber dem organisierten Verbrechen die vollständige Kontrolle ihres Territoriums aus der Hand gegeben haben.

Die Indikatoren und Ergebnisse des IDD-Lat 2011 zeigen diese Probleme auf. Sie sind ein guter Wegweiser, um sowohl strukturelle Probleme als auch konjunkturelle Schwierigkeiten zu entdecken, mit denen sich die Länder Lateinamerikas in unserem Messzeitraum konfrontiert sahen.

Die demokratische Entwicklung in Lateinamerika ist eine Herausforderung für alle. Sie ist einerseits darauf angewiesen, dass Politiker ihre Führungsfunktion demokratisch ausüben, dass sie transparent und unter Achtung der Institutionen agieren. Sie lebt aber auch davon, dass sich die Bürger engagiert und ehrlich für das Gemeinwohl einsetzen. Wir hoffen, dass die vorliegende Analyse über den Zustand der Demokratie in den untersuchten Ländern denen nützlich sein wird, die bereit sind, diese Herausforderung anzunehmen.

Frank Priess  
*Konrad-Adenauer-Stiftung*

Jorge Arias  
*Polilat.com*



## I. ERGEBNISSE DER DEMOKRATISCHEN ENTWICKLUNG IN DER REGION

### Stärken der demokratischen Entwicklung in Lateinamerika

- Die Zahl und die Intensität der politisch-institutionellen Krisen haben abgenommen. Jetzt, wo Forderungen an die Demokratie in Europa auftauchen und die Aufstände in der arabischen Welt zunehmen, ist die öffentliche Präsenz derjenigen, die sich angesichts der lateinamerikanischen Demokratie und ihrer Spitzenpolitiker „empören“, geringer geworden.
- Im Durchschnitt haben sich die wirtschaftlichen und sozialen Indikatoren in der Region verbessert. Es scheint, als hätte sie die internationale Wirtschaftskrise schneller und mit geringeren Konsequenzen als andere Weltregionen überstanden.
- Lateinamerika hat die Paradigmen der 90er Jahre - mit all den Strukturreformen, die dieser Prozess bedeutete - mit einem Modell umfangreicherer Staatspräsenz, mehr Sozialpolitik und relativer Handelsöffnung überwunden. Stärkere Staaten machten es möglich, die Umverteilungspolitik zu vertiefen.
- Brasilien, das größte Land der Region, hat seine demokratische Entwicklung sowie sein Modell des nachhaltigen Fortschritts verbessert (wenn auch langsamer als die

am meisten entwickelten Länder). Es ist in jüngster Zeit zu einem Referenzpunkt geworden, sogar für Spitzenpolitiker, die bis vor Kurzem noch antidemokratische Positionen vertraten wie im Fall von Ollanta Humala, dem neuen Präsidenten Perus.

- Die Honduras-Krise einmal überwunden, hat keines der Länder im Berichtszeitraum einen Zusammenbruch seiner Institutionen erlebt, bei dem die Demokratie in Gefahr war. Allerdings war die institutionelle Krise in Ecuador traumatisch.
- Die politische Beteiligung von Frauen nimmt stetig zu. In drei Ländern gleichzeitig üben Frauen das Präsidentenamt aus.
- Die andauernde Demokratie hat in der Region die Lage der rückständigsten Bevölkerungssektoren verbessert, auch wenn noch ein langer Weg zu beschreiten ist.

### Schwachstellen der demokratischen Entwicklung in Lateinamerika

- Es wird nicht das gesamte Potential der Vorteile einer für die Wirtschaft der lateinamerikanischen Länder außerordentlich positiven Periode, die von hohen Preisen für exportfähige Produkte und geringeren Kosten für

Güter mit hoher Wertschöpfung gekennzeichnet ist, genutzt.

- Brasilien und Mexiko, den beiden größten Ländern, gelingt es ebenso wenig wie anderen kleineren Ländern der Region, das heftige Klima von Gewalt und Unsicherheit, das viele Opfer fordert, zu überwinden. Diese Situation beeinträchtigt Rechte und Grundfreiheiten und wirkt sich auch – durch Handeln oder Unterlassung – auf das politisch-institutionelle System aus.
- In einigen Ländern hält sich ein undemokratisches Führungsmodell aufrecht, das auf einen messianischen Personenkult ausgerichtet ist. Dies schwächt das Institutionenwesen und löscht die Stimmenvielfalt aus, die für die Demokratie charakteristisch ist und sie stärkt.
- Die Ländergruppen mit geringer und minimaler demokratischer Entwicklung weisen nach wie vor eine hohe Mitgliederzahl auf – zehn insgesamt. Sie repräsentieren mehr als 50 Prozent der insgesamt ausgewerteten Ländergruppen.
- Die institutionelle Demokratie, das heißt diejenige, die sich mit der Qualität von Institutionen und der politischen Effizienz befasst, ist in der Mehrheit der Länder rückständig geblieben.
- Dieser Zustand wiederholt sich im Bereich der Bürgerdemokratie, das heißt, auf der Ebene, bei der es um die Achtung der bürgerlichen Freiheiten und der politischen Rechte geht.

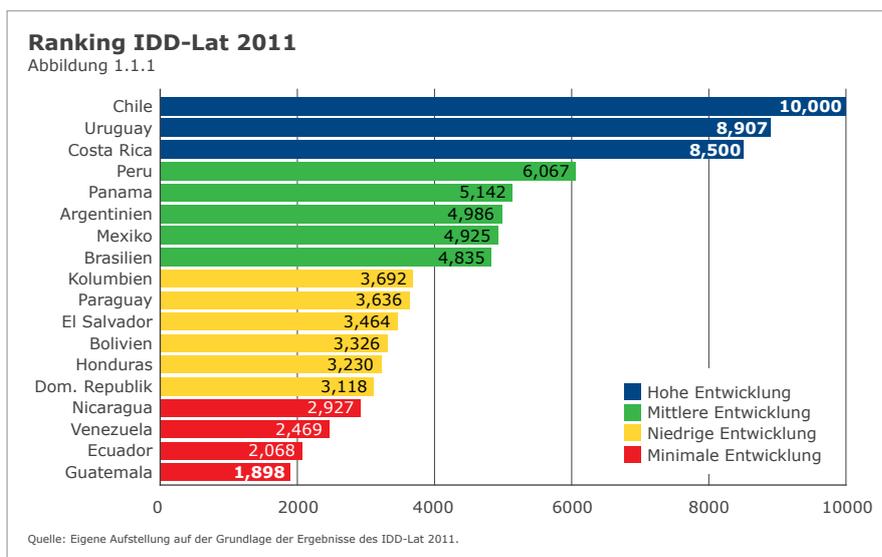
### **Ergebnisanalyse**

Die gesellschaftlichen Folgen der internationalen Wirtschaftskrise von 2009 verbunden mit der Eigendynamik der Länder sowie dem registrierten durchschnittlichen Rückgang bei der „Bürgerdemokratie“ (Dimension II) und der „institutionellen Demokratie“ (Dimension III) verursachen einen neuerlichen Abfall der aufsteigenden Kurve, die die durchschnittliche demokratische Entwicklung in der Region im Sechsjahreszeitraum 2003-2008 aufwies.

Die Situation aus dem Vorjahr wiederholt sich und die demokratische Entwicklung in Lateinamerika erfährt im regionalen Durchschnitt erneut einen Rückgang von 5,8 %.

Wie in allen Jahren unserer Messung heben Chile, Uruguay und Costa Rica sich von den übrigen Ländern aufgrund ihrer hohen demokratischen Entwicklung mit Punktwerten von 10,000, 8,907 und 8,500 ab (siehe Abbildung 1.1.1). Allerdings weisen Uruguay und Costa Rica im Vergleich zur Messung 2010 schlechtere Ergebnisse auf. In beiden Fällen sinkt ihr Wert um mehr als 8%. Im Falle Uruguays aufgrund von Rückschritten in den Dimensionen II und III und im Falle Costa Ricas, weil das Land die Auswirkungen der Krise von 2009 nicht überwunden hat und ein negatives Verhalten in den Teildimensionen wirtschaftliche und soziale Entwicklung zeigt.

Peru, das sich in den vergangenen sieben Jahren von Messung zu Messung verbessert hat, sowie Panama, Argentinien, Mexiko und Brasilien (letztenanntes Land zum ersten Mal) bilden



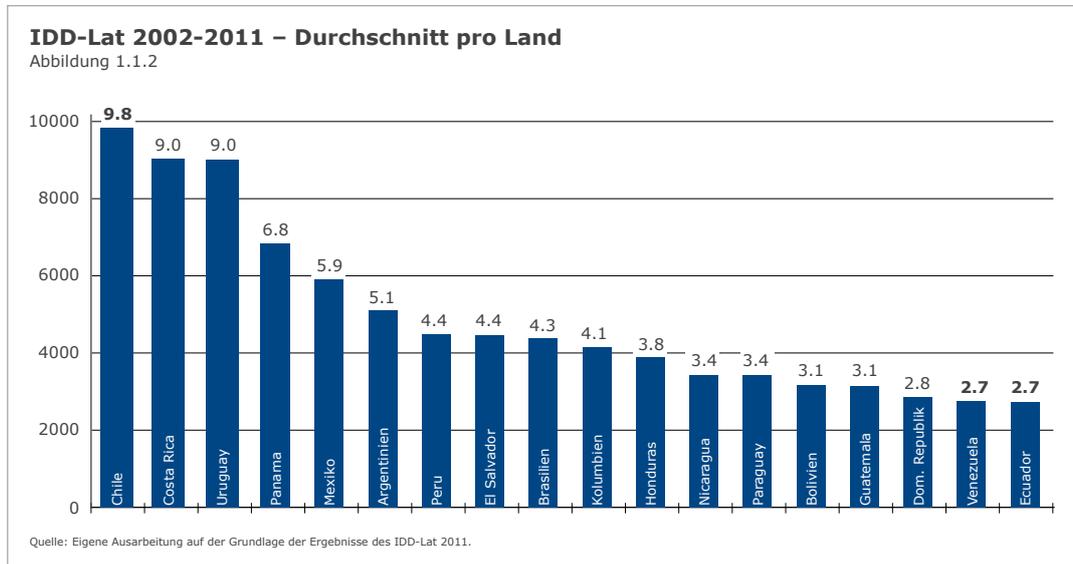
Unter den relevanten Aspekten der regionalen demokratischen Entwicklung heben wir dieses Jahr hervor:

- Die Demokratie des Institutionenwesens, diejenige, die sich auf die Qualität der Institutionen und die politische Effizienz bezieht, ist in der Mehrzahl der Länder rückständig.
- Dieser Zustand wiederholt sich im Bereich der Bürgerdemokratie, das heißt, auf der Ebene bei der es um die Achtung der bürgerlichen Freiheiten und der politischen Rechte geht.
- Die aufsteigende Kurve der wirtschaftlichen Ergebnisse der demokratischen Regierungsführung in der Region hat mehr mit dem Erholungskurs der Weltwirtschaft und dem Preis der Commodities als mit der Effizienz der jeweiligen nationalen Politik zu tun.

den Block, den wir unter der Bezeichnung „mittlere Entwicklung“ führen. Zusammen mit den drei im vorherigen Absatz genannten Ländern gehören sie der Gruppe von acht Nationen an, die über dem regionalen Durchschnitt liegen. Die übrigen Länder weisen eine geringe oder minimale demokratische Entwicklung auf.

Kolumbien, Paraguay, El Salvador, Bolivien, Honduras und die Dominikanische Republik formen den Block mit geringer Entwicklung.

In diesem Jahr fällt der Abstieg Guatemalas auf. Er ergibt sich aufgrund des bedeutenden Rückgangs in der Dimension „Qualität der Institutionen und politische Effizienz“ sowie des Rückschritts in der Dimension „politische Rechte und Bürgerfreiheiten“. Nicaragua verlässt die Gruppe mit geringer Entwicklung, um in diesem Jahr zusammen mit Venezuela, Ecuador und Guatemala die Gruppe mit minimaler demokratischer Entwicklung zu bilden.



**Tabelle 1.1 Lateinamerika (18 Länder) Messreihe der erreichten Punktwerte im Demokratie-Index für die Jahre 2002 bis 2011**

Land	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Argentinien	5,247	3,900	3,918	4,337	5,330	6,123	5,731	5,852	5,657	4,986
Bolivien	4,150	2,883	3,343	3,528	2,726	3,281	2,843	<b>2,593</b>	3,079	3,326
Brasilien	3,932	5,028	3,348	3,820	4,468	4,582	4,520	4,514	4,691	4,835
Kolumbien	5,254	4,218	3,054	2,993	4,362	4,778	4,660	4,053	4,305	3,692
Costa Rica	8,575	7,847	8,633	8,510	9,704	9,706	10,000	9,696	9,252	8,500
Chile	8,757	<b>10,000</b>	<b>10,000</b>	<b>10,000</b>	<b>10,000</b>	<b>10,000</b>	9,670	<b>10,000</b>	<b>10,000</b>	<b>10,000</b>
Ecuador	<b>1,694</b>	<b>2,376</b>	3,122	3,658	2,237	3,206	2,521	3,484	2,931	2,068
El Salvador	5,544	6,273	4,452	5,053	4,718	3,967	4,184	3,490	3,526	3,464
Guatemala	3,992	2,928	3,884	<b>1,648</b>	3,834	3,502	3,444	3,284	2,999	<b>1,898</b>
Honduras	3,107	4,098	4,142	4,332	4,431	4,780	4,408	3,859	<b>2,537</b>	3,230
Mexiko	6,340	6,623	6,136	5,522	5,917	5,566	6,135	6,490	5,455	4,925
Nicaragua	2,963	4,230	3,614	4,032	3,151	<b>2,730</b>	3,860	3,795	3,039	2,927
Panama	8,309	8,028	6,914	6,918	6,828	6,452	6,503	7,191	6,127	5,142
Paraguay	2,255	3,214	1,689	4,493	3,745	3,880	3,861	3,860	3,621	3,636
Peru	4,352	3,602	3,688	3,126	3,590	4,107	5,020	5,587	5,765	6,067
Dom. Republik	--	--	4,631	3,823	4,187	2,900	3,577	3,677	2,741	3,118
Uruguay	<b>10,000</b>	9,766	7,517	8,355	8,397	9,384	8,717	9,262	9,732	8,907
Venezuela	2,243	2,811	<b>1,552</b>	2,581	2,720	2,848	3,258	3,591	3,354	2,469
Durchschnitt	5,101	5,166	4,647	4,818	5,019	5,100	5,162	5,238	4,934	4,622

Quelle: Daten IDD-Lat 2002-2011. Hervorgehoben sind der höchste und der niedrigste Wert in jedem Jahr.

**Zeitraum 2002-2011**

Nachdem die regionale Demokratie-Entwicklung mit 5,283 Punkten in 2009 den höchsten Wert der Messreihe erreichte, so ist die Tendenz nun zwei Jahre hintereinander absteigend. Der Durchschnitt dieses Jahres ist mit 4,622 Punkten sogar niedriger als der bisher schlechteste Wert der Reihe (4,647), der 2004 erreicht wurde (siehe Tabelle 1.1).

Nach zehn Jahren Messung ist es interessant, das durchschnittliche Verhalten der Länder in der Reihe zu betrachten (Abbildung 1.1.2).

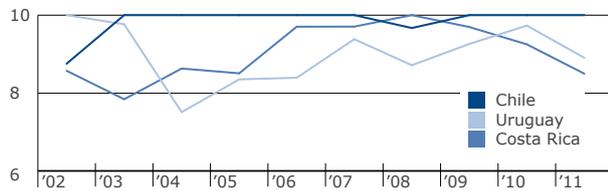
Erneut heben sich Chile, Costa Rica und Uruguay ab, die über neun Punkten liegen. Nur Panama, Mexiko und Argentinien folgen noch über dem regionalen Durchschnitt, aber mit weitem Abstand.

Die wichtigen Aspekte der Länder-einstufung in den zehn Jahren der Messung der demokratischen Entwicklung in der Region sind graphisch dargestellt, indem die Länder blockweise gemäß dem Grad der erreichten Entwicklung gruppiert wurden:

- **Hoher Entwicklungsstand:** Drei Länder zeichnen sich über den gesamten Zeitraum durch eine hervorragende Punktzahl aus: Chile, Uruguay und Costa Rica (siehe Abbildung 1.2). Dabei hebt sich Chile ab, weil es in neun der zehn Messzeiträume den Platz mit der höchsten Entwicklung einnahm.
- **Mittlerer Entwicklungsstand:** Die Länder mit größerem wirtschaftlichen Gewicht und höherer Bevölkerungszahl weisen ein sehr ungleich-

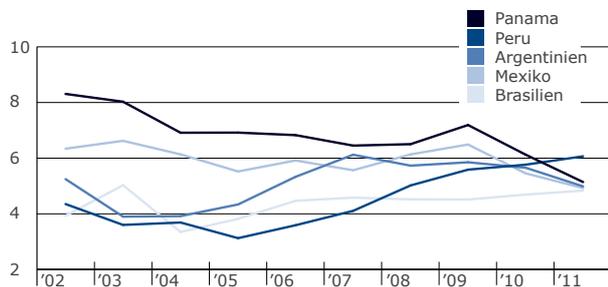
**Länder mit hoher demokratischer Entwicklung**

Abbildung 1.2



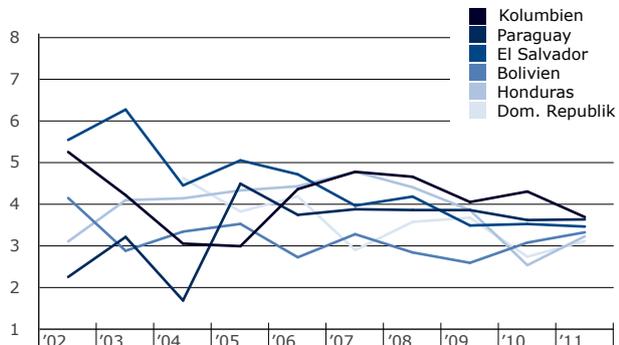
**Mittlere demokratische Entwicklung**

Abbildung 1.3



**Niedrige demokratische Entwicklung**

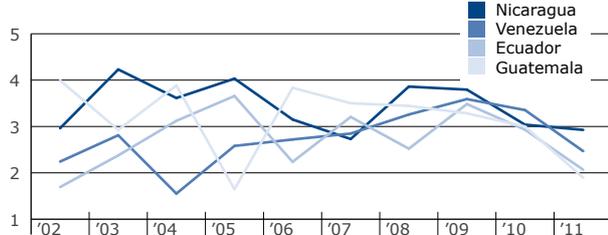
Abbildung 1.4



ANMERKUNG: Die Dominikanische Republik ist seit 2004 einbezogen.

**Minimale demokratische Entwicklung**

Abbildung 1.5



Quelle: Eigene Ausarbeitung auf der Grundlage der Ergebnisse des IDD-Lat 2011.

mäßiges Verhalten auf. Dies führt dazu, dass sie im Mittelbereich angesiedelt sind. In dieser Gruppe befinden sich nach dem IDD-Lat 2011: Argentinien, Brasilien und Mexiko, außerdem Panama und Peru (siehe Abbildung 1.3).

- **Niedriger Entwicklungsstand:** Der mitgliederstarken Ländergruppe mit niedriger Entwicklung (unterhalb von 4,5 Punkten und oberhalb von 3,0 Punkten) gehören in diesem Jahr die folgenden Staaten an: Kolumbien, El Salvador, Paraguay, Bolivien, Honduras und die Dominikanische Republik (Abbildung 1.4). Die drei letztgenannten Länder werden nur durch einige Hundertstel davor bewahrt, sich in der Zone des minimalen Entwicklungsstandes zu befinden.
- Die Gruppe der Länder mit **minimalem demokratischen Entwicklungsstand** setzt sich aus Nicaragua, Ecuador, Guatemala und Venezuela zusammen (siehe Abbildung 1.5). Mit den in diesem Jahr erreichten Werten verließen Bolivien, Honduras und die Dominikanische Republik diesen Block. Venezuela dagegen ist nach seinem Abfall von 25% in diese Gruppe zurück gekehrt. Ecuador, Guatemala und Venezuela weisen eine schlechtere Punktzahl auf als der niedrigste Wert im Jahr 2010, der damals Honduras (2,537 Punkte) betraf.

### Vergleich 2011-2010

Bei der Analyse der allgemeinen Tendenz der demokratischen Entwicklung im Verhältnis zur Messung des Vorjahres, können wir Folgendes hervorheben:

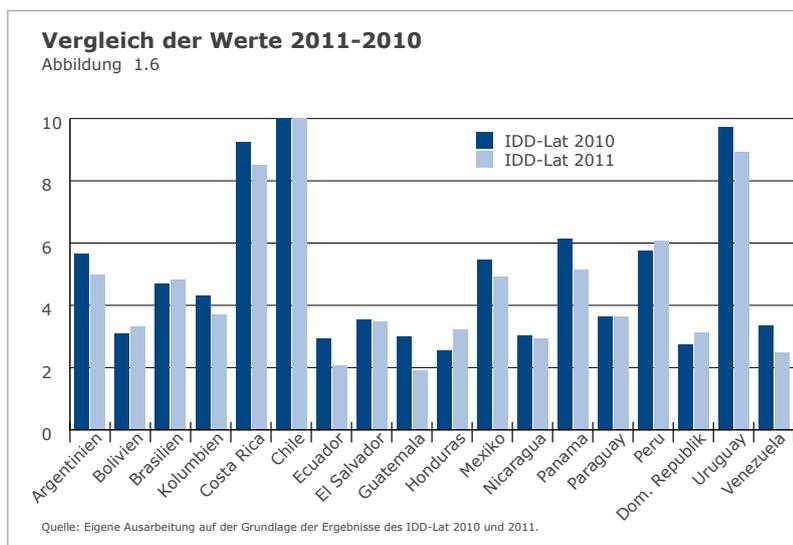
- Im Bericht 2011 finden wir elf Länder (61,1%), die ihre Werte im Bereich **Bürgerdemokratie**, in der Dimension Achtung von Rechten und Freiheiten, verschlechtert haben.
- Gleichzeitig weisen zwölf Länder (66,7%) schlechtere Werte bei der **institutionellen Demokratie** auf, das heißt, in der Dimension Qualität der Institutionen und politische Effizienz.
- Bezüglich der Ergebnisse **demokratischer Regierungsführung** in der Dimension für Regierungsfähigkeit verschlechtern acht Länder ihr Ergebnis in der sozialen Teildimension. Vor dieser Situation warnten wir in der Index-Ausgabe 2010, da die Zeitverschiebung bei der Messung der sozialen Indikatoren sich in diesem Jahr bemerkbar machen würde.
- In derselben Dimension der Ergebnisse **demokratischer Regierungsführung**, aber in der wirtschaftlichen Teildimension erzielten zwölf Länder Fortschritte und nur 33% der untersuchten Länder gelang keine gute wirtschaftliche Erholung. Dies ist ein klarer Beleg dafür, dass die Auswirkungen der internationalen Wirtschaftskrise von 2009 verschwunden sind.
- Bei der allgemeinen Tendenz der **demokratischen Entwicklung** – die, die Ergebnisse aller Dimensionen umfasst – erreichen zehn Länder

(55,5%) einen schlechteren Messwert im Vergleich zum Vorjahr.

Bezüglich des **Länderverhaltens** zeigt die Tendenz des IDD-Lat 2011 gegenüber dem Vorjahr, dass folgende Länder sich verbessert bzw. ihr Niveau gehalten haben: Chile (das weiterhin die beste regionale Bewertung erhält); Peru (das seine Punktzahl um 5,2% erhöht); Brasilien (mit einer erneuten Steigerung von 3,1%); sowie Bolivien mit einem um fast 8% höheren Index. Honduras verbessert sich zwar um über 27% und schafft es, den letzten Ranglistenplatz von 2010 zu verlassen. Das Land kann sich jedoch nicht völlig vom durch die institutionelle Krise des Vorjahres verursachten Abstieg erholen, der sehr stark ausfiel. Dazu kommen Paraguay (mit gerade einmal einer Verbesserung von 0,4%) und die Dominikanische Republik, deren Punktzahl um 13,7% steigt (siehe Abbildung 1.6).

Das bedeutet, dass nur sieben der 18 ausgewerteten Länder (38,9%) ihre Performance aus dem Vorjahr halten bzw. übertreffen konnten. Der Punktwert der restlichen elf Länder (61,1%) fällt gegenüber den 2010 erzielten Werten.

Dies zeigt erneut, dass die steigende Tendenz, die die demokratische Entwicklung in den Vorjahren aufwies, durchbrochen wurde. Leider ist dies nicht den Auswirkungen geschuldet, die die internationale Krise bei der Mehrzahl der wirtschaftlichen und sozialen Variablen der Länder in der Region bewirkte. Verantwortlich ist vielmehr



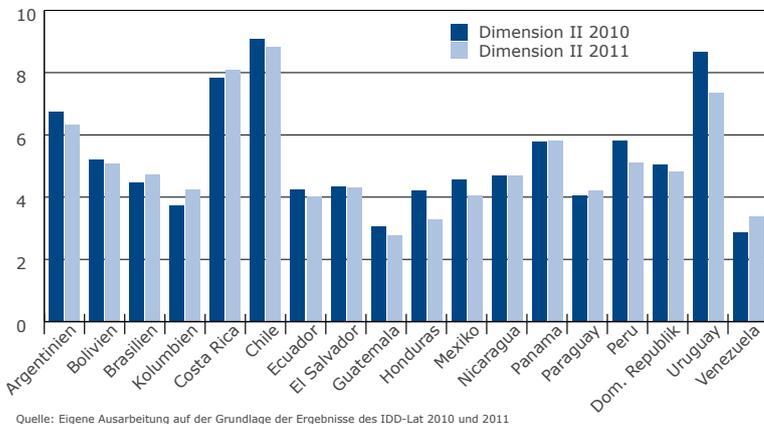
– und das ist besorgniserregend – der Rückschritt, den viele Länder bei den Indikatoren zeigten, aus denen sich die Dimensionen zusammensetzen, die die Bürgerdemokratie und die Demokratie der Institutionen messen.

Unter den Ländern, die eine negative Performance zeigten, verzeichnete Guatemala den größten Rückschritt (36,7%). In diesem Fall wird ein bedeutender Niedergang der institutionellen Qualität sichtbar, der offenbar negative Auswirkungen auf die Fähigkeit des Landes gehabt hat, bessere Bedingungen für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung zu schaffen.

In der Rangliste des Abstiegs folgen Ecuador (29,4%), Venezuela (26,4%), Panama (16,1%), Kolumbien (14,3%), Argentinien (11,9%), Mexiko (9,7%), Uruguay (8,5%), Costa Rica (8,1%), Nicaragua (3,7%) und El Salvador (1,8%).

**Veränderung Index Rechte und Freiheiten**

Abbildung 1.7



Quelle: Eigene Ausarbeitung auf der Grundlage der Ergebnisse des IDD-Lat 2010 und 2011

**Tabelle 1.2 Lateinamerika (18 Länder)  
Erreichte Punktzahl in der  
Dimension II des IDD-Lat 2011**

Land	Dimension II 2011
Chile	6,427
Costa Rica	5,145
Uruguay	4,794
Argentinien	4,317
Panama	8,207
Peru	8,974
Bolivien	4,088
Dom. Republik	4,357
Brasilien	2,795
Nicaragua	3,335
El Salvador	4,106
Kolumbien	4,762
Paraguay	5,896
Mexiko	4,275
Ecuador	5,194
Venezuela	4,880
Honduras	7,459
Guatemala	3,423

Quelle: Eigene Ausarbeitung auf der Grundlage des IDD-Lat 2011

**Dimension politische Rechte und bürgerliche Freiheiten - Bürgerdemokratie**

In der Dimension, die die demokratische Entwicklung aus der Sicht der Bürger misst, das heißt, die von den Bedingungen ausgeht, die der Bürger für die Ausübung seiner Rechte und Freiheiten benötigt, ist erneut ein leichter Rückgang des allgemeinen Durchschnittswertes um 3,5% zu beobachten.

Chile, Costa Rica und Uruguay - in dieser Reihenfolge - führen das Ranking in der Dimension an (siehe Tabelle 1.2).

Argentinien, Panama, Peru und Bolivien vervollständigen die Gruppe, die den regionalen Durchschnittswert übertrifft. Die übrigen elf Länder liegen unter dem Durchschnitt.

Im Vergleich zum Vorjahr weist Venezuela das beste Ergebnis mit einer Verbesserung um 17,9% innerhalb eines Jahres auf. Es folgt Kolumbien, dessen Index sich um 14,3% erhöht (siehe Abbildung 1.7). Dies bedeutet nicht, dass beide Länder zu Ikonen der Achtung der politischen Rechte und der bürgerlichen Freiheiten geworden sind. Im Gegenteil, im Fall Venezuela wird das Land in 2011 mit einem gefallenem Index bei den bürgerlichen Freiheiten abgestraft. Seine bessere Punktzahl in der Dimension verdankt Venezuela einer gestiegenen politischen Beteiligung der Bürger bei den letzten in 2010 abgehaltenen Wahlen im Vergleich zu den Wahlen von 2006. Der Wert von den Wahlen 2001 wurde allerdings nicht erreicht. Auch so belegt Venezuela Platz 16 unter 18 Ländern und liegt deutlich unter dem Durchschnittswert der

Region. Der andere Indikator, der den Aufstieg Venezuelas in dieser Dimension ermöglicht, ist die Partizipation der Frauen in öffentlichen Ämtern, die den Durchschnitt der Region übertrifft.

Kolumbien rangiert an zwölfter Stelle unter 18 Ländern. Trotz seiner Verbesserung im Vergleich zum Vorjahr erreicht es noch nicht den regionalen Durchschnitt.

Die größten Rückschritte verglichen mit den Werten von 2010 sind in Honduras, Uruguay, Peru, Mexiko und Guatemala zu beobachten. Die Länder mit einem leichten Abfall sind Argentinien, Bolivien, Chile, Ecuador, El Salvador und die Dominikanische Republik.

Die übrigen Länder zeigen geringe Veränderungen gegenüber den im Vorjahr erreichten Punktzahlen.

Das schlechteste Ergebnis in dieser Dimension ist beim Indikator Einschränkung der Freiheiten und Rechte aufgrund der Unsicherheit beobachtbar. Der durchschnittliche Rückgang gegenüber dem Vorjahr betrug 37%.

Der Aufbau von bürgerschaftlichem Engagement in demokratischen Staaten, die die freie Ausübung der Rechte und Freiheiten bewachen und fördern, bleibt nach der Messung des IDD-Lat 2011 eines der Defizite der demokratischen Entwicklung im überwiegenden Teil der Länder der Region.

### **Dimension Qualität der Institutionen und politische Effizienz**

Was die Dimension angeht, die die institutionelle und politische Qualität der

### **Frauen an die Macht**

Die demokratische Schwäche ist auch mit den Repräsentationsvakuen verknüpft. Diese werden produziert, wenn die öffentlichen Autoritäten die in einer Gemeinschaft existierende Vielfalt nicht widerspiegeln. Dies hat zur Folge, dass die Bürgerinnen und Bürger kein wirksames Recht innehaben, für öffentliche Ämter zu kandidieren oder um diese zu konkurrieren. Des Weiteren ist dies der Fall, wenn seitens der Repräsentanten nur eine geringe Effektivität besteht, zwischen den Bürgerinteressen und dem politischen System zu vermitteln.

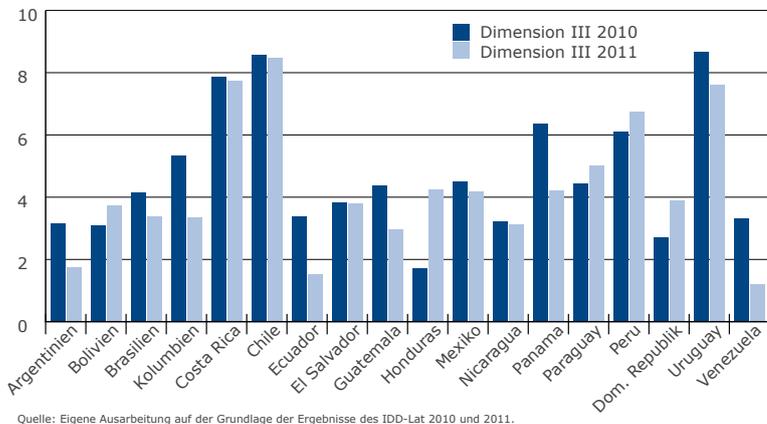
Im Laufe der Messungen des IDD-Lat bemerkten wir eine gestiegene Beteiligung der Frauen im politischen Leben ihrer Länder. Von 2002 bis 2011 stieg die durchschnittliche Partizipation der Frauen in Exekutive, Legislative und Judikative auf 22,9%, der Ausgangswert lag bei 7,8%. Damit verdreifachte sich der Anteil innerhalb weniger Jahre.

In der Exekutive ist die weibliche Präsenz nicht eines der herausragenden Merkmale in den Ländern der Region gewesen. Aktuell zählt die Region jedoch drei Frauen im höchsten Staatsamt: Cristina Fernández de Kirchner in Argentinien, Dilma Rousseff in Brasilien und Laura Chinchilla Miranda in Costa Rica. Sie wiederholen das wenige Jahre zuvor aufgetretene Phänomen, als es mit Michelle Bachelet in Chile, Violeta Chamorro in Nicaragua und Mireya Moscoso in Panama ebenfalls Frauen im Präsidentenamt gab.

In einem großen Teil Lateinamerikas entwickelt sich eine immer stärkere Tendenz, das Quotensystem und die Genderparität zu verstärken (sowohl bei nationalen, regionalen und kommunalen Wahlen), um eine größere politische Beteiligung der Frauen zu erreichen. Dies ist eine unverzichtbare Bedingung für die Stärkung einer wirklich einschließenden, stärker legitimierten und repräsentativen Demokratie. Damit wird versucht, der Gender-Ungleichheit Abhilfe zu schaffen und eine Vergangenheit zu überwinden, in der Frauen in der Region politisch ausgeschlossen waren.

**Veränderung Qualität der Institutionen und politische Effizienz**

Abbildung 1.8



Quelle: Eigene Ausarbeitung auf der Grundlage der Ergebnisse des IDD-Lat 2010 und 2011.

**Tabelle 1.3 Lateinamerika (18 Länder)  
Erreichte Punktzahl in der  
Dimension III des IDD-Lat 2011**

Land	Dimension III 2011
Chile	8,683
Costa Rica	7,919
Uruguay	7,786
Peru	6,893
Paraguay	5,131
Honduras	4,352
Panama	4,317
Mexiko	4,289
Dom. Republik	3,990
El Salvador	3,894
Bolivien	3,835
Brasilien	3,458
Kolumbien	3,439
Nicaragua	3,203
Guatemala	3,022
Argentinien	1,797
Ecuador	1,558
Venezuela	1,228

Quelle: Eigene Ausarbeitung auf der Grundlage der Ergebnisse des IDD-Lat 2011.

Länder untersucht, so übertrifft Chile Costa Rica und mit nur wenig niedriger Bewertung folgt dahinter Uruguay (siehe Tabelle 1.3).

Peru und Paraguay vervollständigen die kleine Gruppe von nur fünf Ländern, der es dieses Jahr gelungen ist, über dem regionalen Durchschnitt in dieser Dimension der demokratischen Entwicklung zu liegen.

Die übrigen 13 Länder befinden sich unterhalb des Mittelwertes.

Die auffälligsten Rückschritte sind in Venezuela (63,8%) zu sehen, das bei allen Indikatoren der institutionellen Qualität abfällt, sowie in Ecuador (55,1%). In letzterem Fall handelt es sich um die logische Konsequenz der politisch-institutionellen Krise im Dezember 2010.

Ebenso sticht der Rückschritt in Argentinien hervor. Das Land verschlechtert sich gegenüber dem im Vorjahr erzielten Punktwert um 44,4% (siehe Abbildung 1.8), vor allem aufgrund der schlechteren Werte bei den Indikatoren des Index für Korruption und Destabilisierung der Demokratie.

Brasilien, Kolumbien, Costa Rica, Chile, El Salvador, Guatemala, Panama, Mexiko, Nicaragua und Uruguay sind die anderen Mitglieder in der Gruppe der Länder, die es in diesem Jahr nicht schaffen, ihre institutionelle Qualität und politische Effizienz zu verbessern.

Peru und Paraguay erzielen wichtige Verbesserungen in dieser Dimension und übertreffen den regionalen Durchschnitt. Auf der anderen Seite führen Honduras und die Dominikanische Republik begleitet von Bolivien die Gruppe an, die bessere Resultate aufweist,

### Die Machtkrankheit

Die geringe institutionelle Qualität in Lateinamerika scheint direkt mit dem Phänomen verknüpft zu sein, das als Hybris-Syndrom bekannt ist – die Krankheit der Anmaßung bzw. Machttrunkenheit, ein Krankheitsbild, das bei vielen Vertretern der regionalen Führungsschicht auf allen Ebenen auftritt. Die Griechen waren die Ersten, die das Wort „Hybris“ benutzten, um den Helden zu charakterisieren, der den Ruhm erobert und trunken von Macht und Erfolg beginnt, sich wie ein zu allem fähiger Gott zu verhalten. Aristoteles definiert dies in seiner Rhetorik so: „Der Lustgewinn, der mit einem Akt der Hybris gesucht wird, besteht darin, den anderen unsere Überlegenheit zu zeigen.“

David Owen, dem Neurologen und ehemaligen britischen Gesundheits- und Außenminister ist die Beschreibung des emotionalen Ungleichgewichts zu verdanken, unter dem einige Politiker leiden. Er nennt es das Hybris-Syndrom. Es handelt sich um ein Krankheitsbild, von dem bestimmte Politiker mit hoher Regierungsverantwortung betroffen sind und das mit der Entwicklung eines Größenwahns beginnt und mit einem ausgeprägten Verfolgungswahn endet. Eine mehr oder weniger normale Person verfügt plötzlich über Macht. Anfangs wird sie von Zweifeln bedrängt, ob sie in der Lage sein wird, diese neue Machtfülle in der Politik zu bewältigen. Bald jedoch weichen die Zweifel, weil diese Person von einer Legion von Vasallen umschwärmt wird, die nicht aufhören, sie zu beglückwünschen, ihr auf die Schulter zu klopfen, ihr zu schmeicheln und ihren Mut zu unterstreichen.

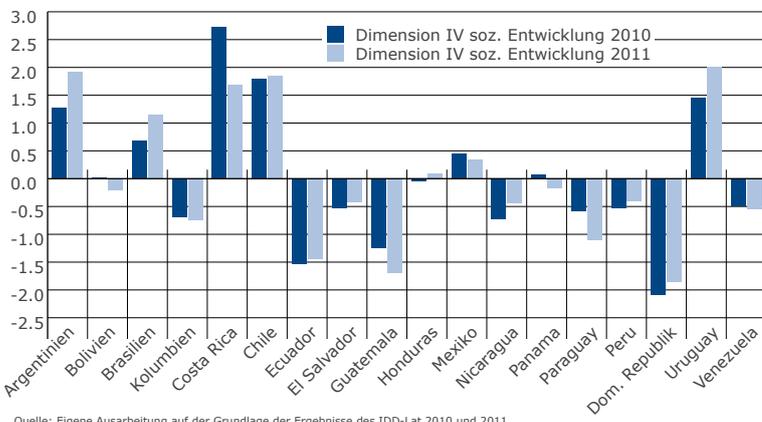
Wenn dieser Spitzenpolitiker anfangs an seiner Befähigung zweifelte, so beginnt er seine Zweifel in Gewissheiten zu verwandeln. Er fängt an zu glauben, dass alles Gute was geschieht, sein eigenes Verdienst ist. In der nächsten Phase glaubt er völlig an alles was er tut und sagt, die Erleuchtungsüberzeugung bemächtigt sich seiner. Seine Welt wird weit, die der anderen eng; seine grenzenlos und die der anderen existiert praktisch nicht. Er wird unfehlbar und hält sich für unersetzlich. Und jeder, der seine Ideen nicht gut heißt oder gegen sie argumentiert, wird zum persönlichen Feind, der seine gesamten Rechte verliert.

Es wäre ungerecht zu behaupten, dass dieses Syndrom ausschließlich die lateinamerikanischen Politiker befällt. Doch es wäre gut, wenn die Parteien, die diese Spitzenpolitiker fördern, nachdrücklich auf Frühwarnsysteme zur Entdeckung einiger Symptome achten würden, um Korrekturen anzubringen. Die vorbeugenden Kontrollen sollten auf die Entdeckung und Kontrolle folgender Aspekte ausgerichtet sein:

- eine narzisstische Neigung, die Welt im Wesentlichen als Bühne zu sehen, auf der die eigene Macht ausgeübt und Ruhm erlangt werden kann;
- eine unverhältnismäßige Sorge um Image und Auftritt;
- eine messianische Art, gewöhnliche Dinge zu kommentieren, mit dem Hang zur Übertreibung;
- eine Identifikation mit der Nation bis hin zu dem Extrem, den eigenen Gesichtspunkt und die Interessen der Nation gleichsetzen zu wollen;
- ein exzessives Vertrauen in die eigene Urteilskraft und Verachtung für die Ratschläge oder die Kritik der Übrigen;
- eine übertrieben persönliche Herangehensweise an die Dinge, die sich tendenziell allmächtig bei der Durchführung von Vorhaben glaubt;
- der Glaube, dass weniger der umgebenden Gesellschaft, in der diese Politiker leben, Rechenschaft abgelegt werden muss, sondern die Geschichte oder Gott als Gericht für sie zuständig sind - und dieses Gericht wird ihnen Ehre erweisen;
- Realitätsverlust, häufig gepaart mit allmählicher Isolierung.

**Teildimension soziale Entwicklung**

Abbildung 1.9



Quelle: Eigene Ausarbeitung auf der Grundlage der Ergebnisse des IDD-Lat 2010 und 2011.

**Tabelle 1.4 Lateinamerika (18 Länder)  
Erreichte Punktzahl in der Dimension IV,  
Teildimension soziale Entwicklung  
des IDD-Lat 2011**

Land	Teildimension IV soziale Entwicklung
Uruguay	2,012
Argentinien	1,918
Chile	1,840
Costa Rica	1,680
Brasilien	1,154
Mexiko	0,336
Honduras	0,089
Panama	-0,166
Bolivien	-0,214
Peru	-0,399
El Salvador	-0,430
Nicaragua	-0,442
Venezuela	-0,548
Kolumbien	-0,743
Paraguay	-1,109
Ecuador	-1,442
Guatemala	-1,687
Dom. Republik	-1,849

Quelle: Eigene Ausarbeitung auf der Grundlage des IDD-Lat 2011.

obwohl alle diese Länder auf einem minimalen Niveau der institutionellen Demokratie verbleiben.

In dieser Dimension, die die demokratische Entwicklung der Institutionen und der politischen Systeme bewertet, erreichen drei Viertel der bewerteten 18 Länder nicht das regionale Mittel. Dies ist ein weiterer Beleg, dass die Achtung und die Wertschätzung der institutionellen Qualität und der politischen Effizienz keine herausragenden Aktiva der regionalen demokratischen Kultur darstellen.

**Dimension Regierungsfähigkeit**

● **Teildimension soziale und menschliche Entwicklung**

Der erste auffällige Punkt der Analyse der sozialen Teildimension ist der, dass zehn Länder, also mehr als die Hälfte der untersuchten Gesamtgruppe, ihren Punktwert gegenüber dem Vorjahr erhöht haben. Die größten Steigerungen haben Honduras, Brasilien, Argentinien und Uruguay erreicht (siehe Abbildung 1.9).

Unter den Ländern, die einen niedrigeren Wert als in 2010 erzielten, sind wegen des Ausmaßes des Rückschritts Bolivien, Panama und Paraguay hervor zu heben.

Die Stabilität des Durchschnittswerts dieser Teildimension in der Region ist Ergebnis des Gleichgewichtes zwischen substantiellen Verbesserungen in den Teilindizes Gesundheit und Bildung sowie dem Indikator Personen unterhalb der Armutsgrenze und magerer Resultate beim Indikator städ-

tische Arbeitslosigkeit. Hier wurde die Performance von 2010 wiederholt, als die ansteigende Kurve der Jahre 2004 bis einschließlich 2009 abbrach.

Trotz einzelner Belege für eine Erholung weist die durchschnittliche Arbeitslosenrate nicht die Ziffern vor, die notwendig sind, um eine beginnende Stabilisierung und späteres nachhaltiges Wachstum zu erreichen.

Es muss auch darauf hingewiesen werden, dass die Finanzkrise nicht die für Lateinamerika vorhergesagten schwerwiegenden Auswirkungen gehabt hat. Die Arbeitslosenquote für 2010 betrug 8,5%, ein Anstieg um 0,8%. Dies hat seine Ursache darin, dass es ab Mitte 2009 deutliche Signale für eine wirtschaftliche Erholung gab, welche zusammen mit einer antizyklischen Politik positiven Einfluss ausübte.

Dennoch muss auf die bleibende hohe Arbeitslosigkeit verwiesen werden sowie auf den Mangel an formeller Beschäftigung. Die Länder der Region müssen daher die größtmöglichen Anstrengungen für bessere Arbeitschancen und -bedingungen der Bevölkerung unternehmen. Auch wenn sich eine Erholung andeutet, handelt es sich noch nicht um effektive und dauerhafte Entwicklung. Die Realität ist so, dass die Ökonomien Fortschritte machen können, doch solange die Menschen keinen vermehrten Zugang zu einer annehmbaren Arbeit und ausreichenden Einkommen haben, ist die Erholung ein Trugbild und nicht nachhaltig.

Die Erfolge der Armutsbekämpfung haben dazu geführt, dass die aktuelle Situation sich günstiger als in den

zwei vorausgegangenen Jahrzehnten darstellt.

Zu unterstreichen ist, dass nicht nur die derzeitigen Armuts- und Elendsraten sich klar unterhalb der Ziffern von 1990 befinden – als praktisch die Hälfte der Lateinamerikaner über kein ausreichendes Einkommen verfügte, um die Grundbedürfnisse abzudecken – sondern aktuell die Zahl der Armen um etwa 20 Millionen unter der damaligen Zahl liegt.

Was die Armutsrate angeht, so weisen bis auf Costa Rica, El Salvador und Uruguay alle Länder der Region weiterhin einen Wert auf, der geringer als der unserer ersten Messung aus dem Jahr 2002 ist. Wenn wir nun die Werte des IDD-Lat 2011 mit denen aus 2010 vergleichen, so ist Argentinien das Land, das seinen Punktwert bei diesem Indikator am meisten verbessert hat. In geringerem Maße wird das Land auf diesem Weg von Uruguay, Kolumbien und Chile begleitet. Am anderen Ende derselben Gruppe stehen Brasilien, Dominikanische Republik, Paraguay und Panama. In diesen Ländern lag die Verringerung der Rate im Jahresvergleich unter 10%.

Das heißt, trotz der geringen Fortschritte in den Bereichen Freiheiten, Rechte und Institutionen hat die andauernde Demokratie in der Region eine Verbesserung für die bedürftigsten Bevölkerungsschichten gebracht. Obwohl noch ein langer Weg zu beschreiten ist, muss dies hervorgehoben werden.

Uruguay führt die Teildimension soziale Entwicklung des IDD-Lat 2011 an. Der Punktwert liegt über dem des Vor-

### **Bildung für Entwicklung**

Bildung ist ein machtvoll Instrument, um die soziale Mobilität nach oben zu fördern. Die ungleiche Chancenverteilung in Lateinamerika impliziert einen begrenzten Zugang zu Bildungsdienstleistungen sowohl in quantitativer als auch qualitativer Hinsicht für die mittleren und unteren Einkommensschichten in der Region. Das Bildungsniveau, das die Kinder dieser Bevölkerungssegmente erreichen, scheint zu stagnieren, bestenfalls bedeutet dies den Abschluss der weiterführenden Schule. Es ist unverzichtbar, mutig eine breit gefächerte Strategie mit folgenden Elementen anzugehen: eine höhere Investition in die Entwicklung während der ersten fünf Lebensjahre; Qualitätssteigerung der öffentlichen Bildung durch ein besseres Management der Bildungszentren; moderne Evaluierungssysteme mit einer effizienten Anreizstruktur für den Lehrkörper; Finanzierung der dritten Bildungsebene (Studium) über Stipendien und Kredite; Umverteilungs- und Unterstützungspolitik beim Einkommen; eine Politik, die mehr soziale Vielfalt in den Bildungszentren selbst fördert.

Lateinamerika registriert weltweit die meisten Fortschritte im Bildungsbereich. Bei der allgemeinen Grundschulbildung gibt es in 2008 eine Schulquote von 95%. Diese stellt einen sehr guten Indikator dar. Die Zahl der eingeschriebenen Vorschulkinder ist gestiegen, in der Mehrzahl der Länder ist in der Grundschule die Geschlechterparität erreicht. Aber die Qualität der Bildung und die Ungleichheit werfen einen Schatten auf die guten Resultate. Die soziale Gewalt ist ebenfalls ein wachsendes Hindernis in vielen Ländern der Region.

Bildung ist keine isolierte Disziplin. Sie ist eine fundamentale Komponente eines Prozesses, der erlaubt, die soziale Schere zu verkleinern und sie ist ein Antrieb, damit die Individuen ein höheres Einkommen und besseren Zugang zu sozialen Dienstleistungen mit Qualität haben (vom Wasser bis zur Information).

Trotz aller Fortschritte sind 2,9 Millionen Kinder in der Region immer noch ohne Schulbildung, 36 Millionen Erwachsene sind Analphabeten, davon 14 Millionen in Brasilien. Dazu kommen außerdem etwa 73 Millionen funktionaler Analphabeten, Personen, die nicht in der Lage sind, ihre Grundkenntnisse im Lesen, Schreiben und Rechnen im Alltagsleben anzuwenden. Diese Zahlen belegen die erwähnte Notwendigkeit einer mutigen und effizienteren Strategie, um eine Kehrtwende dieser Situation zu schaffen.

Die Ungleichheit hat den sozialen Fortschritt nicht nur in der Bildung, sondern auch in anderen Problemfeldern der Region gebremst: Beim Gesundheits- und Transportwesen sowie dem Zugang zu sozialen Dienstleistungen mit Qualität.

Gleichzeitig ist die Bildung auch der Motor des Aufbauprozesses für bürgerschaftliches Engagement, welches unabkömmlich für mehr Demokratie in der Region ist.

jahres und erreicht fast den besten zuvor erzielten Wert des Landes aus dem ersten Index 2002. Erstmals belegt Argentinien den zweiten Rang, gefolgt von Chile.

Die öffentlichen Sozialausgaben stiegen zwischen 1990 und 2008 stark an, sowohl relativ als auch absolut. Wenn diese Ausgaben verantwortlich genutzt werden, dann sind sie grundlegend, um Lücken in den verschiedenen Lebensstapen der Menschen zu schließen. Angesichts der jüngsten internationalen Krise griffen die Regierungen zur richtigen Politik, um eine stärkere negative Auswirkung auf Armut und Beschäftigung zu verhindern. Unter den politischen Maßnahmen, die konkret auf die Armutsbekämpfung ausgerichtet sind, sticht die Ausweitung der Programme zweckgebundener Transferleistungen (PTC) hervor, die 20% der lateinamerikanischen und karibischen Bevölkerung mit klarer Bedürftigkeit zugute kommen.

Wir können das Fazit ziehen, dass die Länder der Region trotz der schweren weltweiten Krise eine Stabilität der sozialen Variablen aufweisen, die es bei früheren Krisen nicht zu verzeichnen gab. Die jüngsten Tendenzen bei Armut, Einkommensverteilung und Sozialausgaben belegen dies. Der Saldo in dieser Teildimension ist positiv.

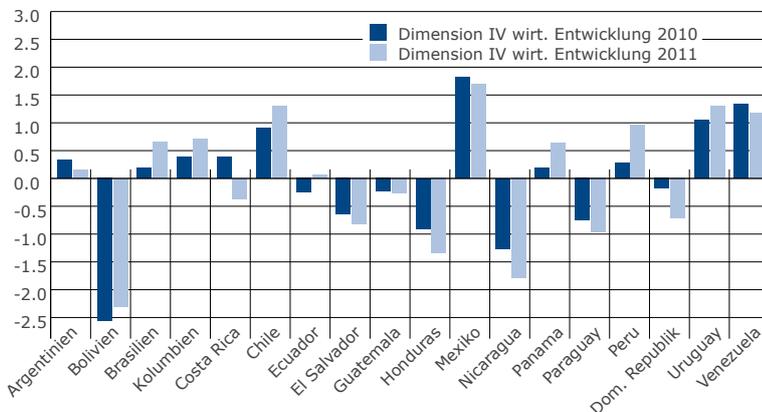
**Dimension Regierungsfähigkeit**

● **Teildimension wirtschaftliche Entwicklung**

Nach der deutlichen Abschwächung, die die Region im Verlauf des Jahres 2008 erfuhr und die besonders in Me-

**Veränderung Teildimension wirtschaftliche Entwicklung**

Abbildung 1.10



Quelle: Eigene Ausarbeitung auf der Grundlage des IDD-Lat 2011.

**Tabelle 1.5 Lateinamerika (18 Länder). Erreichte Punktzahl in der Dimension IV, Teildimension wirtschaftliche Entwicklung des IDD-Lat 2011**

Land	Teildimension IV wirtschaftliche Entwicklung 2011
Mexiko	1,406
Chile	1,086
Uruguay	1,077
Venezuela	0,980
Peru	0,801
Kolumbien	0,586
Brasilien	0,546
Panama	0,536
Argentinien	0,122
Ecuador	0,053
Guatemala	-0,225
Costa Rica	-0,311
Dom. Republik	-0,603
El Salvador	-0,692
Paraguay	-0,813
Honduras	-1,129
Nicaragua	-1,499
Bolivien	-1,922

Quelle: Eigene Ausarbeitung auf der Grundlage des IDD-Lat 2011.

xiko, Kolumbien und Venezuela spürbar war, startete ein Zyklus wirtschaftlicher Erholung dank des Booms für Rohstoffpreise, der relativen Sicherheit für Kapitalanlagen - die im Niveau der Devisenreserven in den lateinamerikanischen Ländern ihren Ausdruck fand - sowie der andauernden Dynamik der großen asiatischen Ökonomien.

Die schnelle regionale Erholung nach der schlimmsten Wirtschaftskrise in Jahrzehnten kann mehreren Faktoren zugeschrieben werden, darunter: konsolidierte Wirtschaftsinstitutionen, eine bessere Nutzung der Finanzmärkte und immer umfassendere Handelsbeziehungen mit China. In den vergangenen 20 Jahren hat Lateinamerika eine stille Revolution erfahren, aus der seine grundlegenden wirtschaftlichen Institutionen - Zentralbanken und Finanzministerien - gestärkt hervor gingen. Dies erlaubt makroökonomische Stabilität und eine zuträgliche Politik. Beides schottete letztendlich die Ökonomien gegen externe Einflüsse ab.

Die positive Erholungswelle breitete sich allerdings nicht in allen Ländern gleich aus. Nur acht Länder übertreffen das Ergebnis von 2010. Wenn wir die zwei jüngsten Messungen vergleichen, finden wir einige Länder erneut über dem regionalen Durchschnittswert: Argentinien, Brasilien, Chile, Mexiko, Panama, Peru, Uruguay und Venezuela. Dieses Jahr kamen Kolumbien und Ecuador dazu (siehe Abbildung 1.10). In gewisser Weise sehen wir, dass die Wege der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung, die einige Länder der Region einschlugen, über die Zeit

beibehalten werden und so versucht wird, die atavistischen Hindernisse der Ungleichheit und des Ausschlusses zu überwinden, die Lateinamerika charakterisieren.

Das institutionelle und politische Verhalten einiger Länder sowie die Instabilität und Wechselhaftigkeit der internationalen Märkte und der makroökonomischen Spielregeln führen jedoch dazu, dass die Anstrengungen und die gewählten tugendhaften Wege nicht immer die erwarteten Ergebnisse bringen. Dies erklärt, dass zehn Länder diesmal eine niedrigere Punktzahl als in 2010 erreicht haben.

Das Land mit dem größten Rückschritt ist die Dominikanische Republik, begleitet von Costa Rica, Honduras und Nicaragua. Unter den Ländern, die ihre Performance verbessert haben, ragen Brasilien, Peru, Panama, Chile und Ecuador heraus.

Bei der vorherigen Messung präsentierten sich die Indikatoren, aus denen sich die Teildimension zusammensetzt, sehr variabel und zeigten bis auf den Investitionsindikator, der negativ war, keine klare Tendenz. Dieses Mal weisen die Indikatoren, die die wirtschaftliche Freiheit und das Pro-Kopf-Einkommen des BIP messen, in der Mehrzahl eine positive Entwicklung auf.

Wie noch beschrieben werden wird, ist das Entstehen eines „lateinamerikanischen Modells“ nach der Krise Gegenstand akademischer Untersuchung. Die schnelle Rückkehr zum Wachstum und die Abschwächung des Kriseneinflusses auf den Arbeitsmarkt sind dabei das Markenzeichen gewesen.

### **Das „lateinamerikanische Modell“**

Lateinamerika ist von den Paradigmen der Neunziger Jahre mit seinen einhergehenden Strukturreformen zu einem Modell übergegangen, bei dem es mehr Staatspräsenz, mehr Sozialpolitik und eine größere Handelsöffnung gibt. Es gibt nun stärkere Staaten, die in der Lage sind, eine intensivere Umverteilungspolitik durchzuführen. Dennoch bleibt die Region diejenige mit den größten Unterschieden zwischen den Reichsten und den Ärmsten in der Welt. Zwischen 2002 und 2008 konnte diese Lücke etwas geschlossen werden. Natürlich gibt es Unterschiede zwischen den Ländern. Die Debatte in Lateinamerika scheint sich auf den Weg in Richtung einer Wohlfahrts-gesellschaft zu begeben während in Europa dieses Modell zusammen mit den deregulierten Finanzsystemen auf der Anklagebank sitzt.

Vor der internationalen Finanzkrise Ende 2008 nutzten die Länder Lateinamerikas und der Karibik eine außergewöhnliche Periode aus, in der es der Wirtschaft und den internationalen Finanzmärkten gut ging. Diese Situation diente ihnen dazu, ihre Haushalte zu sanieren, ihre Verschuldung zu verringern und die Schuldenstruktur zu verbessern. Außerdem erhöhten sie ihre Devisenreserven, was wiederum einen erweiterten Spielraum für die öffentliche Politik ermöglichte, sich der internationalen Krise zu stellen. Zu den wichtigsten Maßnahmen, die die Länder der Region ergriffen, gehörten:

- Währungs- und Finanzpolitik: Flexibilisierung der Liquiditätsbedingungen, Senkung der Leitzinsen, Ausweitung der Geldmenge und Erhöhung des Kreditangebotes durch öffentliche Finanzquellen
- Steuerpolitik: Steuersenkungen und -vergünstigungen beim Einkommen von Personen und Unternehmen, vorübergehende Steuervorteile für einige Sektoren, Erhöhung der laufenden Ausgaben (Transferleistungen an die bedürftigsten Bevölkerungsteile), und vermehrte öffentliche Investitionen
- Handelspolitik: Erhöhung der Importzölle und andere den Handel einschränkende Maßnahmen
- Arbeitsmarktpolitik: Ausweitung der Leistungen der Arbeitslosenversicherung, Arbeitsvermittlung und Ausbildung von Arbeitskräften, mehr Stellen im öffentlichen Sektor, Subventionen für neue Stellen im Privatsektor

Den ersten Platz des regionalen Rankings nimmt weiterhin Mexiko ein, so wie das bereits 2009 und 2010 der Fall war. Auf dem zweiten Platz positioniert sich Chile, das Venezuela auf den vierten Platz verweist. Uruguay befindet sich in diesem Jahr erneut an dritter Stelle. Der letzte Platz verbleibt bei Bolivien.

Obwohl sich seit 2002 der Indikator zur Verteilung des Reichtums in Lateinamerika verbessert und sich laut CEPAL<sup>11</sup> die Armut verringert hat, weisen die Länder der Region nach wie vor weltweit die höchsten Raten an Ungleichheit auf. Die Unterschiede in den Bereichen Bildung, Verteilung des Reichtums, Armut, Beschäftigung, Zugang zu Informationstechnologien und Landkonzentration springen ins Auge.

Darum betonte die CEPAL erneut, dass die Verteilung des Reichtums in den Ländern der Region verbessert werden muss, „denn die Ungleichheit bedeutet nicht nur mehr Arme, sondern das Problem besteht darin, dass es sehr viel mehr Reiche und Schwerreiche gibt, die ihre Privilegien nicht teilen wollen. Wir sind zersplitterte Gesellschaften, weil wir über keine ernsthaften Dialog- und Beratungsräume verfügen, weil es keine volle Gleichheit in wirtschaftlicher Hinsicht sowie beim Zugang zu Rechten, zur Bildung und zur Beschäftigung gibt. Darum sind wir so zersplittert. Die neue Gleichung Markt-Staat-Gesellschaft muss uns der Idee näher bringen, dass

das Öffentliche ein Raum kollektiver Interessen ist und nicht nur dem Staat gehört“. Notwendig für Entwicklung ist nationaler Zusammenhalt. Und damit dieser nationale Zusammenhalt aufgebaut werden kann brauchen wir mehr soziale Kohäsion, Qualität auf den Führungsebenen, eine bessere produktive und territoriale Konvergenz und vor allem einen Pakt der gesellschaftlichen Akteure.

In Lateinamerika sind die Wahrnehmungen einer Verteilungsungerechtigkeit bei den Bürgern hauptsächlich mit dem völligen Fehlen grundlegender wirtschaftlicher und sozialer Garantien verknüpft. Dies verdeutlicht, dass die Staaten Maßnahmen ergreifen müssen, um die soziale Schere zu schließen und Fortschritte bei der gesellschaftlichen Kohäsion zu erzielen. Allerdings steht die Wahrnehmung einer hohen Verteilungsungerechtigkeit auch mit dem Misstrauen in die politischen Institutionen sowie dem Glauben in Verbindung, die Regierung diene mehr den Eliten als den Bevölkerungsmehrheiten. Das weist darauf hin, dass die Bevölkerung die Ungleichheit als ein Machtproblem empfindet, welches über die wirtschaftliche Konzentration hinaus geht. Wenn dieses Problem nicht in seiner Gesamtheit angegangen wird, kann es die Initiativen behindern, die auf mehr soziale Kohäsion und die Konsolidierung der demokratischen Entwicklung ausgerichtet sind.

## II. DATENTABELLEN UND GEWICHTUNG DER DIMENSIONEN DES IDD-LAT

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse des Indexes „Demokratische Entwicklung in Lateinamerika 2011“ in Form von Tabellen und Übersichten vorgestellt.

- **Tabelle 2.1 Ranking des IDD-Lat 2011:** Zeigt die Position jedes einzelnen der 18 lateinamerikanischen Länder gemäß der im IDD-Lat 2011 erzielten Punktzahl.
- **Tabelle 2.2 Entwicklung des IDD-Lat 2002 - 2011:** Zeigt die in den Jahren 2002 (Jahr der ersten Messung) bis heute im IDD-Lat erreichten Werte der 18 lateinamerikanischen Länder.
- **Tabelle 2.3 Erzielter Endwert in den Dimensionen und im IDD-Lat 2011:** Zeigt die in allen Dimensionen des Indexes erzielte Punktzahl aller 18 lateinamerikanischen Länder.
- **Zusammenfassende Tabellen zur Variation jedes Indikatoren gegenüber dem Vorjahr:** Hier werden die Fortschritte und Rückschläge bei den Indikatoren, aus denen die Dimensionen des IDD-Lat zusammengesetzt sind, gegenüber dem Vorjahr (2010) aufgezeigt. Die Symbolik weist auf das Ausmaß von Fortschritt, Stagnation und Rückschritt hin. Übersicht 2.1 Achtung der politischen Rechte und Bürgerfreiheiten, Übersicht 2.2 Qualität der Institutionen und politische Effizienz, Übersicht 2.3 Regierungsfähigkeit – Teildimension „Kompetenz in der Umsetzung einer wohlstandssichernden Politik“; Übersicht 2.4 Dimension IV Regierungsfähigkeit – Teildimension „Kompetenz in der Umsetzung einer die Wirtschaftsleistung fördernden Politik“ (siehe Kapitel V: Methodik).
- **Tabelle 2.4 Ranking der Dimension „Achtung der politischen Rechte und Bürgerfreiheiten“:** Zeigt die Positionen der 18 lateinamerikanischen Länder gemäß den jeweils in dieser Dimension erzielten Punktwerten.
- **Tabelle 2.5 Entwicklung der Dimension II 2002 – 2011:** Zeigt die von 2002 bis heute in der Dimension „Achtung der politischen Rechte und Bürgerfreiheiten“ erzielten Punktwerte.
- **Tabelle 2.6 Dimension II „Achtung der politischen Rechte und Bürgerfreiheiten“ – Gewichtung:** Hier sind die Werte dargestellt, die sich aus der Anwendung der in der Methodik des Demokratie-Indexes festgelegten Formeln auf die erhobenen Daten ergeben.
- **Tabelle 2.7 Dimension II „Achtung der politischen Rechte und Bürgerfreiheiten“ – Daten:** Dar-

- gestellt werden die für jedes Land erhobenen Daten bei jedem der Indikatoren, aus denen sich diese Dimension zusammensetzt: Wahlbeteiligung, Punktzahl im Index politische Rechte, Punktzahl im Index Bürgerfreiheiten, Genderpolitik der Regierung und Punktzahl im Index Einschränkung der Freiheiten und Rechte aufgrund der Unsicherheit.
- Tabelle 2.8 **Ranking in der Dimension „Qualität der Institutionen und politische Effizienz“**: Zeigt die Positionen, die die 18 untersuchten lateinamerikanischen Länder gemäß der in dieser Dimension erreichten Punktwerte belegen.
  - Tabelle 2.9 **Entwicklung der Dimension III 2002 – 2011**: Zeigt die von 2002 bis heute in der Dimension Qualität der Institutionen und politische Effizienz von jedem der 18 bewerteten Länder erzielten Punktwerte.
  - Tabelle 2.10 **Dimension III „Qualität der Institutionen und politische Effizienz“ – Gewichtung**: Hier sind die Werte dargestellt, die sich aus der Anwendung der in der Methodik des IDD-Lat festgelegten Formeln auf die erhobenen Daten ergeben.
  - Tabelle 2.11 **Dimension III „Qualität der Institutionen und politische Effizienz“ – Daten**: Dargestellt werden die für jedes Land erhobenen Daten bei jedem der Indikatoren, aus denen sich diese Dimension zusammensetzt: Punktwert im Index Wahrnehmung von Korruption, Beteiligung der politischen Parteien im Parlament, rechtliche, politische und soziale Verantwortlichkeit, Destabilisierungsindikator und Regierungskrise.
  - Tabelle 2.12 **Berechnung von Verantwortlichkeit**: Dargestellt werden die Werte, die sich aus den Formeln ergeben, die im IDD-Lat auf die im Bereich Verantwortlichkeit erhobenen Daten angewandt werden. Rechtliche und politische Verantwortlichkeit: Wahl der Richter des Obersten Gerichtshofs, Mechanismen direkter Demokratie, Ombudsmann; soziale Verantwortlichkeit: Voraussetzungen für die Ausübung der Pressefreiheit, Zugang zu öffentlicher Information und persönlicher Datenschutz.
  - Tabelle 2.13 **Dimension IV: Regierungsfähigkeit – Ranking der Teildimension „Kompetenz in der Umsetzung einer wohlstandssichernden Politik“**: Zeigt die Positionen der bewerteten Länder gemäß der in dieser Teildimension erzielten Punktwerte.
  - Tabelle 2.14 **Entwicklung der Teildimension „Kompetenz in der Umsetzung einer wohlstandssichernden Politik“ 2002 – 2011**: Zeigt die von 2002 bis heute in der Dimension soziale Entwicklung erzielten Punktwerte.
  - Tabelle 2.15 **Teildimension „Kompetenz in der Umsetzung einer wohlstandssichernden Politik“ – Gewichtung**: Hier sind die Werte dargestellt, die sich aus der Anwendung der in der Methodik des IDD-Lat festgelegten Formeln auf die in

dieser Teildimension erhobenen Daten ergeben.

- Tabelle 2.16 **Teildimension „Kompetenz in der Umsetzung einer wohlstandssichernden Politik“ – Daten:** Dargestellt werden die für jedes Land erhobenen Daten bei jedem der Indikatoren, aus denen sich diese Dimension zusammensetzt: Gesundheitswesen (Kindersterblichkeit und Gesundheitsausgaben in Prozent des Bruttoinlandsproduktes); Bildungswesen (Schülerzahlen an Sekundarschulen und Bildungsausgaben in Prozent des Bruttoinlandsproduktes); städtische Arbeitslosigkeit und Haushalte unterhalb der Armutsgrenze.
- Tabelle 2.17 **Ranking der Teildimension „Kompetenz in der Umsetzung einer die Wirtschaftsleistung fördernden Politik“:** Zeigt die Positionen der 18 bewerteten lateinamerikanischen Länder gemäß der in dieser Teildimension erzielten Punktwerte.
- Tabelle 2.18 **Entwicklung der Teildimension „Kompetenz in der Umsetzung einer die Wirtschaftsleistung fördernden Politik“ 2002 – 2011:** Zeigt die von 2002 bis heute in der Teildimension wirtschaftliche Entwicklung erzielten Punktwerte.
- Tabelle 2.19 **Teildimension „Kompetenz in der Umsetzung einer die Wirtschaftsleistung fördernden Politik“ - Gewichtung:** Hier sind die Werte dargestellt, die sich aus der Anwendung der in der Methodik des Demokratie-Indexes festgelegten Formeln auf die in dieser Teildimension erhobenen Daten ergeben.
- Tabelle 2.20 **Teildimension „Kompetenz in der Umsetzung einer die Wirtschaftsleistung fördernden Politik“ – Daten:** Dargestellt werden die erhobenen Daten bei jedem der Indikatoren, aus denen sich diese Dimension zusammensetzt: Punktwert beim Index wirtschaftliche Freiheit; Pro-Kopf-Einkommen bezogen auf das Bruttoinlandsprodukt, Kaufkraftparität, Einkommensgefälle, Investitionen und Verschuldung.

**II. IDD-Lat 2011**

**Tabelle 2.1** Ranking des IDD-Lat 2011<sup>1</sup>

	Land	Punktwert
<b>1.</b>	Chile	<b>10,000</b>
<b>2.</b>	Uruguay	<b>8,907</b>
<b>3.</b>	Costa Rica	<b>8,500</b>
<b>4.</b>	Peru	<b>6,067</b>
<b>5.</b>	Panama	<b>5,142</b>
<b>6.</b>	Argentinien	<b>4,986</b>
<b>7.</b>	Mexiko	<b>4,925</b>
<b>8.</b>	Brasilien	<b>4,835</b>
<b>9.</b>	Kolumbien	<b>3,692</b>
<b>10.</b>	Paraguay	<b>3,636</b>
<b>11.</b>	El Salvador	<b>3,464</b>
<b>12.</b>	Bolivien	<b>3,326</b>
<b>13.</b>	Honduras	<b>3,230</b>
<b>14.</b>	Dom. Republik	<b>3,118</b>
<b>15.</b>	Nicaragua	<b>2,927</b>
<b>16.</b>	Venezuela	<b>2,469</b>
<b>17.</b>	Ecuador	<b>2,068</b>
<b>18.</b>	Guatemala	<b>1,898</b>

**Tabelle 2.2** Entwicklung des IDD-Lat 2002 – 2011<sup>2</sup>

Land	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<b>Argentinien</b>	5,247	3,900	3,918	4,337	5,330	6,123	5,731	5,852	5,657	<b>4,986</b>
<b>Bolivien</b>	4,150	2,883	3,343	3,528	2,726	3,281	2,843	2,593	3,079	<b>3,326</b>
<b>Brasilien</b>	3,932	5,028	3,348	3,820	4,468	4,582	4,520	4,514	4,691	<b>4,835</b>
<b>Kolumbien</b>	5,254	4,218	3,054	2,993	4,362	4,778	4,660	4,053	4,305	<b>3,692</b>
<b>Costa Rica</b>	8,575	7,847	8,633	8,510	9,704	9,706	10,321	9,696	9,252	<b>8,500</b>
<b>Chile</b>	8,757	10,031	10,242	10,435	10,796	10,360	9,670	10,000	10,000	<b>10,000</b>
<b>Ecuador</b>	1,694	2,376	3,122	3,658	2,237	3,206	2,521	3,484	2,931	<b>2,068</b>
<b>El Salvador</b>	5,544	6,273	4,452	5,053	4,718	3,967	4,184	3,490	3,526	<b>3,464</b>
<b>Guatemala</b>	3,992	2,928	3,884	1,648	3,834	3,502	3,444	3,284	2,999	<b>1,898</b>
<b>Honduras</b>	3,107	4,098	4,142	4,332	4,431	4,780	4,408	3,859	2,537	<b>3,230</b>
<b>Mexiko</b>	6,340	6,623	6,136	5,522	5,917	5,566	6,135	6,490	5,455	<b>4,925</b>
<b>Nicaragua</b>	2,963	4,230	3,614	4,032	3,151	2,730	3,860	3,795	3,039	<b>2,927</b>
<b>Panama</b>	8,309	8,028	6,914	6,918	6,828	6,452	6,503	7,191	6,127	<b>5,142</b>
<b>Paraguay</b>	2,255	3,214	1,689	4,493	3,745	3,880	3,861	3,860	3,621	<b>3,636</b>
<b>Peru</b>	4,352	3,602	3,688	3,126	3,590	4,107	5,020	5,587	5,765	<b>6,067</b>
<b>Dom. Republik</b>			4,631	3,823	4,187	2,900	3,577	3,677	2,741	<b>3,118</b>
<b>Uruguay</b>	9,736	9,766	7,517	8,355	8,397	9,384	8,717	9,262	9,732	<b>8,907</b>
<b>Venezuela</b>	2,243	2,811	1,552	2,581	2,720	2,848	3,258	3,591	3,354	<b>2,469</b>

<sup>1</sup> Quelle: Eigene Ausarbeitung auf der Grundlage des IDD-Lat 2011.

<sup>2</sup> Quelle: Eigene Ausarbeitung auf der Grundlage der Punktwerte der IDD-Lat 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010 und 2011.

**Tabelle 2.3** Endwert der Dimensionen und des IDD-LAT 2011<sup>3</sup>

Land	Index Dimension II	Index Dimension III	Index Daten soziale Entwicklung	Index Daten wirtschaftliche Entwicklung	IDD-Lat 2011
<b>Argentinien</b>	6,427	1,797	1,918	0,122	4,986
<b>Bolivien</b>	5,145	3,835	-0,214	-1,922	3,326
<b>Brasilien</b>	4,794	3,458	1,154	0,546	4,835
<b>Kolumbien</b>	4,317	3,439	-0,743	0,586	3,692
<b>Costa Rica</b>	8,207	7,919	1,680	-0,311	8,500
<b>Chile</b>	8,974	8,683	1,840	1,086	10,000
<b>Ecuador</b>	4,088	1,558	-1,442	0,053	2,068
<b>El Salvador</b>	4,357	3,894	-0,430	-0,692	3,464
<b>Guatemala</b>	2,795	3,022	-1,687	-0,225	1,898
<b>Honduras</b>	3,335	4,352	0,089	-1,129	3,230
<b>Mexiko</b>	4,106	4,289	0,336	1,406	4,925
<b>Nicaragua</b>	4,762	3,203	-0,442	-1,499	2,927
<b>Panama</b>	5,896	4,317	-0,166	0,536	5,142
<b>Paraguay</b>	4,275	5,131	-1,109	-0,813	3,636
<b>Peru</b>	5,194	6,893	-0,399	0,801	6,067
<b>Dom. Republik</b>	4,880	3,990	-1,849	-0,603	3,118
<b>Uruguay</b>	7,459	7,786	2,012	1,077	8,907
<b>Venezuela</b>	3,423	1,228	-0,548	0,980	2,469

<sup>3</sup> Quelle: Eigene Ausarbeitung auf Grundlage des IDD-Lat 2011.

### Zusammenfassende Tabellen zur Variation jedes Indikatoren gegenüber dem Vorjahr

(Fortschritte und Rückschläge der demokratischen Entwicklung nach Hauptindikator in jeder Dimension)

↑↑↑	Stark verbessert (mehr als 20%)
↑	Leicht verschlechtert (zwischen 5 und 20%)
=	Leicht verbessert (zwischen 5 und 20%)
↓	Stark verschlechtert (mehr als 20%)
↓↓↓	Gleich geblieben (Variation unter 5%)

Übersicht 2.1 Dimension „Achtung der politischen Rechte und Bürgerfreiheiten“<sup>4</sup>

Land	Wahlbeteiligung	Politische Rechte	Bürgerfreiheiten	Einschränkung der Freiheiten und Rechte aufgrund der Unsicherheit	Genderpolitik der Regierung
Argentinien	=	=	=	↓	↓
Bolivien	=	=	↓↓↓	↓↓↓	↑↑↑
Brasilien	↑	=	=	↑	↑↑↑
Kolumbien	↑	=	=	↑	↑↑↑
Costa Rica	↑	=	=	↓	↑
Chile	=	=	=	↑	↓↓↓
Ecuador	=	=	=	↑	↓↓↓
El Salvador	=	=	=	↓	↓
Guatemala	=	=	=	↓	↓↓↓
Honduras	=	=	=	↓	↓↓↓
Mexiko	=	↓↓↓	=	↓↓↓	↓
Nicaragua	=	=	=	↓↓↓	↑
Panama	=	=	=	↓	↑
Paraguay	=	=	=	↓	↑↑↑
Peru	=	=	=	↓↓↓	↓
Dom. Republik	=	=	=	↓	↓
Uruguay	=	=	=	↓↓↓	↓↓↓
Venezuela	↑↑↑	=	↓↓↓	↓	↑

<sup>4</sup> Quelle: Eigene Ausarbeitung auf Grundlage des IDD-Lat 2011 und des IDD-Lat 2010.

Übersicht 2.2 Qualität der Institutionen und politische Effizienz<sup>5</sup>

Land	Wahrnehmung von Korruption	Beteiligung der politischen Parteien im Parlament	Verantwortlichkeit	Destabilisierung	Demokratische Anomalie <sup>6</sup>
Argentinien	↓	=	↓	↓↓↓	=
Bolivien	↓	=	↓↓↓	=	=
Brasilien	↓	=	↓↓↓	=	=
Kolumbien	↓↓↓	↓↓↓	↑	↓↓↓	=
Costa Rica	↓	=	↑	=	=
Chile	↑	=	↓	↑↑↑	=
Ecuador	↑↑↑	=	↑↑↑	↓↓↓	↓↓↓
El Salvador	↓	=	=	↓↓↓	↓
Guatemala	↓↓↓	↓↓↓	↓	↑↑↑	=
Honduras	↓↓↓	=	↑	↑↑↑	↑↑↑
Mexiko	↓↓↓	=	↓	↑↑↑	=
Nicaragua	↓↓↓	↑↑↑	↑	↑↑↑	↓
Panama	↓	=	↑↑↑	↓↓↓	↓
Paraguay	↓	=	↓↓↓	↓↓↓	=
Peru	↓↓↓	=	=	↑↑↑	=
Dom. Republik	↓	=	↑↑↑	↑↑↑	=
Uruguay	↓	↓↓↓	↓↓↓	=	=
Venezuela	↓	↓↓↓	↓↓↓	↓↓↓	=

<sup>5</sup> Quelle: Eigene Ausarbeitung auf Grundlage des IDD-Lat 2011 und des IDD-Lat 2010.

<sup>6</sup> In dieser Spalte stehen die grünen Farben für Normalität und Rot kennzeichnet eine Anomalie. Die Zahl der Pfeile weist je nach Fall auf das Ausmaß der Anomalie oder der Verbesserung hin.

**Zusammenfassende Tabellen zur Variation jedes Indikatoren gegenüber dem Vorjahr**

(Fortschritte und Rückschläge der demokratischen Entwicklung nach Hauptindikator in jeder Dimension)

↑↑↑	Stark verbessert (mehr als 20%)
↑	Leicht verschlechtert (zwischen 5 und 20%)
=	Leicht verbessert (zwischen 5 und 20%)
↓	Stark verschlechtert (mehr als 20%)
↓↓↓	Gleich geblieben (Variation unter 5%)

**Dimension Regierungsfähigkeit**

**Übersicht 2.3** Teildimension „Kompetenz in der Umsetzung einer wohlstandssichernden Politik“<sup>7</sup>

Land	Kindersterblichkeit	Ausgaben Gesundheitswesen in % BIP	Städtische Arbeitslosigkeit	Haushalte unterhalb der Armutsgrenze	Schülerzahlen Sekundarschulen	Bildungsausgaben in % BIP
Argentinien	↑	↑	=	↑↑↑	↑	↑
Bolivien	↑	↓	↓	=	↑	=
Brasilien	↑	↑↑↑	=	=	=	=
Kolumbien	=	=	=	↑	↑	=
Costa Rica	↓	↓	=	↓	=	↓
Chile	=	↑	=	↑	=	↑
Ecuador	↑	=	=	↓	↑↑↑	=
El Salvador	↓	↑↑↑	=	=	↑	=
Guatemala	↓	↓	↓↓↓	=	↑↑↑	↑
Honduras	=	=	↓↓↓	=	=	↓
Mexiko	=	=	=	=	↑↑↑	=
Nicaragua	=	=	↓↓↓	=	↑↑↑	↑↑↑
Panama	↑	=	=	↑	↑	=
Paraguay	↑	↓↓↓	↓	↑	↑	=
Peru	↑	↑↑↑	=	↑	↑↑↑	↑
Dom. Republik	=	=	=	↑	↑↑↑	↑
Uruguay	↑	=	=	↑↑↑	↑↑↑	↑
Venezuela	↑	=	↑	=	↑	=

<sup>7</sup> Quelle: Eigene Ausarbeitung auf Grundlage des IDD-Lat 2011 und des IDD-Lat 2010.

**Übersicht 2.4** Teildimension Kompetenz in der Umsetzung einer die Wirtschaftsleistung fördernden Politik<sup>8</sup>

Land	Wirtschaftliche Freiheit	BIP-bezogenes Pro-Kopf-Einkommen	Einkommensfälle	Verschuldung	Investitionen
Argentinien	=	↑	↓	=	↓
Bolivien	=	=	↓↓↓	=	↑↑↑
Brasilien	=	↑	=	↑	↓
Kolumbien	=	↑	↑↑↑	↓↓↓	↓
Costa Rica	=	=	↓↓↓	↑	↓
Chile	=	=	=	↓	↑
Ecuador	↓	=	↓	↑	↑
El Salvador	=	=	=	=	↓
Guatemala	=	=	↓	↓	=
Honduras	=	↑	↓↓↓	=	↓↓↓
Mexiko	=	↑	=	↓↓↓	=
Nicaragua	=	↑	↑	↓	↓↓↓
Panama	=	↑	↓	↓	↑↑↑
Paraguay	=	↑	↓	↓	↓
Peru	=	↑	↑	=	↑↑↑
Dom. Republik	=	↓	↓↓↓	↓	↓
Uruguay	=	↑	=	↓	=
Venezuela	=	↓	↓↓↓	=	↑

<sup>8</sup> Quelle: Eigene Ausarbeitung auf Grundlage des IDD-Lat 2011 und des IDD-Lat 2010.

### II.1 Dimension II „Achtung der politischen Rechte und Bürgerfreiheiten“

Tabelle 2.4 Ranking der Dimension<sup>9</sup>

Land	Punktwert
<b>1.</b> Chile	<b>8,974</b>
<b>2.</b> Costa Rica	<b>8,207</b>
<b>3.</b> Uruguay	<b>7,459</b>
<b>4.</b> Argentinien	<b>6,427</b>
<b>5.</b> Panama	<b>5,896</b>
<b>6.</b> Peru	<b>5,194</b>
<b>7.</b> Bolivien	<b>5,145</b>
<b>8.</b> Dom. Republik	<b>4,880</b>
<b>9.</b> Brasilien	<b>4,794</b>
<b>10.</b> Nicaragua	<b>4,762</b>
<b>11.</b> El Salvador	<b>4,357</b>
<b>12.</b> Kolumbien	<b>4,317</b>
<b>13.</b> Paraguay	<b>4,275</b>
<b>14.</b> Mexiko	<b>4,106</b>
<b>15.</b> Ecuador	<b>4,088</b>
<b>16.</b> Venezuela	<b>3,423</b>
<b>17.</b> Honduras	<b>3,335</b>
<b>18.</b> Guatemala	<b>2,795</b>

Tabelle 2.5 Entwicklung der Dimension 2002 – 2011<sup>10</sup>

Land	Index 2002	Index 2003	Index 2004	Index 2005	Index 2006	Index 2007	Index 2008	Index 2009	Index 2010	Index 2011
<b>Argentinien</b>	5,455	4,806	5,275	4,560	5,252	5,673	6,162	7,273	6,848	6,427
<b>Bolivien</b>	6,216	4,414	3,993	3,861	4,455	4,464	4,599	4,963	5,277	5,145
<b>Brasilien</b>	3,791	4,291	3,883	4,010	4,494	4,548	4,613	4,605	4,547	4,794
<b>Kolumbien</b>	5,465	3,636	3,582	2,523	3,970	4,376	3,862	3,934	3,775	4,317
<b>Costa Rica</b>	8,146	7,732	7,151	6,175	7,717	7,879	7,903	8,817	7,950	8,207
<b>Chile</b>	5,061	7,382	8,894	8,217	8,386	8,757	9,147	8,965	9,236	8,974
<b>Ecuador</b>	4,311	4,108	3,154	3,138	3,250	3,900	4,007	4,141	4,320	4,088
<b>El Salvador</b>	4,850	5,040	3,889	3,743	4,646	3,804	3,445	3,749	4,420	4,357
<b>Guatemala</b>	3,366	2,992	2,406	2,414	3,192	3,391	3,250	3,122	3,117	2,795
<b>Honduras</b>	4,789	5,788	4,682	4,719	4,682	4,579	4,624	4,808	4,282	3,335
<b>Mexiko</b>	4,897	5,326	4,708	3,452	4,162	4,511	4,663	5,195	4,637	4,106
<b>Nicaragua</b>	4,054	5,232	4,958	4,441	4,634	4,476	4,519	4,916	4,751	4,762
<b>Panama</b>	7,594	7,558	4,320	5,714	6,125	6,327	6,062	6,368	5,874	5,896
<b>Paraguay</b>	3,779	3,572	3,543	3,979	4,049	4,039	3,627	4,287	4,124	4,275
<b>Peru</b>	6,701	4,606	3,832	3,582	3,737	5,030	5,367	5,334	5,915	5,194
<b>Dom. Republik</b>			4,625	3,783	4,554	4,301	4,594	5,267	5,114	4,880
<b>Uruguay</b>	8,112	7,904	6,734	7,000	7,106	8,177	8,127	8,797	8,802	7,459
<b>Venezuela</b>	3,129	4,088	3,033	3,068	2,894	2,929	3,013	2,818	2,903	3,423

<sup>9</sup> Quelle: Eigene Ausarbeitung auf Grundlage der Ergebnisse des IDD-Lat 2011.

<sup>10</sup> Quelle: Eigene Ausarbeitung auf Grundlage der Ergebnisse der IDD-Lat 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010 und 2011.

**Tabelle 2.6** Dimension „Achtung der politischen Rechte und Bürgerfreiheiten“ - Gewichtung<sup>11</sup>

Land	Wahlbeteiligung <sup>12</sup>	Punkt- wert Index Politische Rechte	Punkt- wert Index Bürgerfrei- heiten	Gender- politik der Regierung	Einschrän- kung der Freiheiten und Rechte aufgrund der Unsicherheit	Index Dimension II
<b>Argentinien</b>	8,465	5,000	5,000	8,397	5,273	<b>6,427</b>
<b>Bolivien</b>	9,304	3,333	2,500	8,305	2,283	<b>5,145</b>
<b>Brasilien</b>	8,292	5,000	5,000	4,537	1,142	<b>4,794</b>
<b>Kolumbien</b>	9,268	3,333	2,500	5,575	0,906	<b>4,317</b>
<b>Costa Rica</b>	8,423	10,000	10,000	10,000	2,613	<b>8,207</b>
<b>Chile</b>	9,462	10,000	10,000	5,408	10,000	<b>8,974</b>
<b>Ecuador</b>	6,307	3,333	3,333	5,913	1,551	<b>4,088</b>
<b>El Salvador</b>	6,507	5,000	3,333	6,388	0,558	<b>4,357</b>
<b>Guatemala</b>	5,783	2,500	2,500	2,590	0,604	<b>2,795</b>
<b>Honduras</b>	5,738	2,500	2,500	5,505	0,434	<b>3,335</b>
<b>Mexiko</b>	6,696	3,333	3,333	5,210	1,959	<b>4,106</b>
<b>Nicaragua</b>	8,385	2,500	2,500	8,814	1,611	<b>4,762</b>
<b>Panama</b>	8,873	10,000	5,000	4,233	1,374	<b>5,896</b>
<b>Paraguay</b>	7,338	3,333	3,333	5,011	2,358	<b>4,275</b>
<b>Peru</b>	8,579	5,000	3,333	5,645	3,412	<b>5,194</b>
<b>Dom. Republik</b>	7,737	5,000	5,000	5,441	1,221	<b>4,880</b>
<b>Uruguay</b>	10,000	10,000	10,000	2,902	4,394	<b>7,459</b>
<b>Venezuela</b>	4,927	2,000	2,000	7,585	0,604	<b>3,423</b>

<sup>11</sup> Quelle: Eigene Ausarbeitung auf Grundlage der Anwendung der mathematischen Formeln, die sich aus der Methodik des IDD-Lat bei den Indikatoren ableitet, aus denen sich diese Dimension zusammensetzt.

**Tabelle 2.7** Dimension II „Achtung der politischen Rechte und Bürgerfreiheiten“ - Daten<sup>12</sup>

Land	Wahlbeteiligung in % <sup>13</sup>	Punkt- wert Index Politische Rechte	Punkt- wert Index Bürger- freiheiten	Gender- politik Regierung (Legislative – Exekutive – Judikative) in %	Einschrän- kung der Freiheiten und Rechte aufgrund der Unsi- cherheit
<b>Argentinien</b>	67,64	2	2	29,49	5,50
<b>Bolivien</b>	81,78	3	4	29,17	12,70
<b>Brasilien</b>	66,26	2	2	15,93	25,40
<b>Kolumbien</b>	54,31	3	4	19,58	32,00
<b>Costa Rica</b>	67,31	1	1	35,12	11,10
<b>Chile</b>	83,17	1	1	18,99	2,90
<b>Ecuador</b>	55,44	3	3	20,77	18,70
<b>El Salvador</b>	52,00	2	3	22,43	52,00
<b>Guatemala</b>	46,21	4	4	9,10	48,00
<b>Honduras</b>	45,85	4	4	19,33	66,80
<b>Mexiko</b>	39,24	3	3	18,30	14,80
<b>Nicaragua</b>	67,00	4	4	30,95	18,00
<b>Panama</b>	70,90	1	2	14,87	21,10
<b>Paraguay</b>	58,64	3	3	17,60	12,30
<b>Peru</b>	75,41	2	3	19,83	8,50
<b>Dom. Republik</b>	68,01	2	2	19,11	23,76
<b>Uruguay</b>	87,90	1	1	10,19	6,60
<b>Venezuela</b>	39,37	5	5	26,64	48,00

<sup>12</sup> Quelle: Eigene Ausarbeitung auf Grundlage der Daten in den für diese Dimension benutzten Quellen.

<sup>13</sup> In 2010 fanden Parlamentswahlen in Brasilien, Costa Rica, Kolumbien und Venezuela statt.

**II.2 Dimension III „Qualität der Institutionen und politische Effizienz“**

**Tabelle 2.8** Ranking der Dimension<sup>14</sup>

Land	Punktwert	Land	Index 2002	Index 2003	Index 2004	Index 2005	Index 2006	Index 2007	Index 2008	Index 2009	Index 2010	Index 2011
1. Chile	8,683	Argentinien	2,950	1,370	3,231	3,459	3,709	4,793	3,165	3,255	3,230	1,797
2. Costa Rica	7,919	Bolivien	3,030	3,087	2,446	4,734	2,981	3,498	3,055	2,861	3,179	3,835
3. Uruguay	7,786	Brasilien	3,830	5,083	3,904	3,720	4,553	4,387	3,561	4,039	4,261	3,458
4. Peru	6,893	Kolumbien	5,640	5,575	4,335	3,642	5,120	5,793	5,636	4,516	5,454	3,439
5. Paraguay	5,131	Costa Rica	6,500	5,250	6,740	6,337	7,737	7,593	8,325	7,821	8,039	7,919
6. Honduras	4,352	Chile	10,000	10,000	9,167	8,644	9,316	8,281	7,094	8,140	8,786	8,683
7. Panama	4,317	Ecuador	2,710	3,587	5,035	5,759	2,900	3,708	3,345	4,193	3,467	1,558
8. Mexiko	4,289	El Salvador	6,200	7,383	6,829	6,750	5,743	5,009	5,564	4,125	3,906	3,894
9. Dom. Republik	3,990	Guatemala	5,960	3,667	3,301	2,349	4,761	3,880	4,770	4,173	4,490	3,022
10. El Salvador	3,894	Honduras	4,340	4,650	5,447	5,343	5,485	5,693	5,467	3,894	1,749	4,352
11. Bolivien	3,835	Mexiko	5,600	5,575	6,269	4,860	5,606	4,217	5,469	4,702	4,619	4,289
12. Brasilien	3,458	Nicaragua	4,550	5,833	5,467	5,199	3,579	3,290	4,629	4,480	3,285	3,203
13. Kolumbien	3,439	Panama	8,100	7,875	8,750	7,816	6,557	6,793	7,176	7,408	6,509	4,317
14. Nicaragua	3,203	Paraguay	1,470	3,953	6,276	5,843	5,413	5,130	5,628	5,057	4,532	5,131
15. Guatemala	3,022	Peru	3,070	3,833	3,617	3,449	4,346	4,615	5,962	6,631	6,250	6,893
16. Argentina	1,797	Dom. Republik <sup>15</sup>			5,004	4,547	6,002	4,598	4,645	4,783	2,760	3,990
17. Ecuador	1,558	Uruguay	7,950	7,950	7,367	7,075	8,036	8,459	7,994	8,591	8,887	7,786
18. Venezuela	1,228	Venezuela	2,180	2,083	4,193	2,908	3,173	3,412	3,395	3,206	3,390	1,228

<sup>14</sup> Quelle: Eigene Ausarbeitung auf Grundlage der Ergebnisse des IDD-Lat Dimension II.

<sup>15</sup> Quelle: Eigene Ausarbeitung auf Grundlage der Ergebnisse der Dimension II der IDD-Lat 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010 und 2011.

**Tabelle 2.10** Dimension III „Qualität der Institutionen und politische Effizienz“ - Gewichtung<sup>16</sup>

Land	Punkt- wert Index Wahr- neh- mung von Korru- ption	Betei- ligung der poli- tischen Parteien im Par- lament	Ver- ant- wort- lich- keit	Indika- tor der Destabi- lisie- rung	Faktor der de- mokra- tischen Ano- malie	Index Dimen- sion III
<b>Argentinien</b>	1,731	0,000	4,205	1,250	1,000	<b>1,797</b>
<b>Bolivien</b>	1,538	7,500	5,138	5,000	0,800	<b>3,835</b>
<b>Brasilien</b>	3,269	5,000	4,312	1,250	1,000	<b>3,458</b>
<b>Kolumbien</b>	2,885	2,500	7,121	1,250	1,000	<b>3,439</b>
<b>Costa Rica</b>	6,346	10,000	5,328	10,000	1,000	<b>7,919</b>
<b>Chile</b>	10,000	10,000	7,231	7,500	1,000	<b>8,683</b>
<b>Ecuador</b>	0,962	5,000	4,425	0,000	0,600	<b>1,558</b>
<b>El Salvador</b>	3,077	10,000	0,000	2,500	1,000	<b>3,894</b>
<b>Guatemala</b>	2,308	5,000	4,782	0,000	1,000	<b>3,022</b>
<b>Honduras</b>	0,769	10,000	6,639	0,000	1,000	<b>4,352</b>
<b>Mexiko</b>	2,115	10,000	3,164	1,875	1,000	<b>4,289</b>
<b>Nicaragua</b>	0,962	10,000	5,053	0,000	0,800	<b>3,203</b>
<b>Panama</b>	3,077	10,000	7,257	1,250	0,800	<b>4,317</b>
<b>Paraguay</b>	0,385	10,000	5,140	5,000	1,000	<b>5,131</b>
<b>Peru</b>	2,885	10,000	10,000	4,688	1,000	<b>6,893</b>
<b>Dom. Republik</b>	1,923	7,500	5,286	1,250	1,000	<b>3,990</b>
<b>Uruguay</b>	9,423	5,000	6,719	10,000	1,000	<b>7,786</b>
<b>Venezuela</b>	0,000	2,500	1,162	1,250	1,000	<b>1,228</b>

<sup>16</sup> Quelle: Eigene Ausarbeitung auf Grundlage der mathematischen Formeln, die sich aus der Methodik des IDD-Lat bei den Indikatoren ableitet, aus denen sich diese Dimension zusammensetzt.

**Tabelle 2.11** Dimension III „Qualität der Institutionen und politische Effizienz“ - Daten<sup>17</sup>

Land	Punkt- wert Index Wahr- nehmung der Kor- ruption	Betei- ligung der politi- schen Parteien im Parla- ment	Verant- wortlich- keit	Indikator Destabi- lisierung	Regie- rungs- kri- se %
<b>Argentinien</b>	2,90	0,000	5,963	1,250	0,0%
<b>Bolivien</b>	2,80	7,500	6,321	5,000	20,0%
<b>Brasilien</b>	3,70	5,000	6,004	1,250	0,0%
<b>Kolumbien</b>	3,50	2,500	7,083	1,250	0,0%
<b>Costa Rica</b>	5,30	10,000	6,394	10,000	0,0%
<b>Chile</b>	7,20	10,000	7,125	7,500	0,0%
<b>Ecuador</b>	2,50	5,000	6,048	0,000	40,0%
<b>El Salvador</b>	3,60	10,000	4,348	2,500	0,0%
<b>Guatemala</b>	3,20	5,000	6,185	0,000	0,0%
<b>Honduras</b>	2,40	10,000	6,897	0,000	0,0%
<b>Mexiko</b>	3,10	10,000	5,563	1,875	0,0%
<b>Nicaragua</b>	2,50	10,000	6,289	0,000	20,0%
<b>Panama</b>	3,60	10,000	7,135	1,250	20,0%
<b>Paraguay</b>	2,20	10,000	6,322	5,000	0,0%
<b>Peru</b>	3,50	10,000	8,188	4,688	0,0%
<b>Dom. Republik</b>	3,00	7,500	6,378	1,250	0,0%
<b>Uruguay</b>	6,90	5,000	6,929	10,000	0,0%
<b>Venezuela</b>	2,00	2,500	4,794	1,250	0,0%

<sup>17</sup> Quelle: Eigene Ausarbeitung auf Grundlage der Daten in den für diese Dimension benutzten Quellen.

**Tabelle 2.12** Berechnung der Verantwortlichkeit<sup>18</sup>

Land	Rechtliche und politische Verantwortlichkeit				Soziale Verantwortlichkeit <sup>v</sup>				Durchschnitt	Verantwortlichkeit
	Wahl der Richter des Obersten Gerichtshofs	Mechanismen der direkten Demokratie	Ombudsmann	Durchschnitt	Voraussetzungen für die Ausübung der Pressefreiheit	Zugang zur öffentlichen Information	Persönlicher Datenschutz			
<b>Argentinien</b>	5,000	5,000	6,341	5,447	4,439	5,000	10,000	6,480	5,963	
<b>Bolivien</b>	5,000	5,000	7,386	5,795	5,543	5,000	10,000	6,848	6,321	
<b>Brasilien</b>	5,000	5,000	6,316	5,439	4,709	5,000	10,000	6,570	6,004	
<b>Kolumbien</b>	5,000	5,000	9,247	6,416	3,250	10,000	10,000	7,750	7,083	
<b>Costa Rica</b>	5,000	5,000	8,365	6,122	10,000	5,000	5,000	6,667	6,394	
<b>Chile</b>	10,000	5,000	1,250	5,417	6,500	10,000	10,000	8,833	7,125	
<b>Ecuador</b>	5,000	5,000	6,764	5,588	4,521	10,000	5,000	6,507	6,048	
<b>El Salvador</b>	5,000	5,000	5,548	5,183	5,543	0,000	5,000	3,514	4,348	
<b>Guatemala</b>	5,000	5,000	8,525	6,175	3,583	10,000	5,000	6,194	6,185	
<b>Honduras</b>	5,000	5,000	8,525	6,175	2,860	10,000	10,000	7,620	6,897	
<b>Mexiko</b>	5,000	0,000	6,171	3,724	2,208	10,000	10,000	7,403	5,563	
<b>Nicaragua</b>	5,000	5,000	5,711	5,237	7,021	10,000	5,000	7,340	6,289	
<b>Panama</b>	5,000	5,000	5,651	5,217	7,159	10,000	10,000	9,053	7,135	
<b>Paraguay</b>	10,000	5,000	7,989	7,663	4,944	0,000	10,000	4,981	6,322	
<b>Pera</b>	10,000	5,000	8,637	7,879	5,492	10,000	10,000	8,497	8,188	
<b>Dom. Republik</b>	10,000	5,000	2,500	5,833	5,769	10,000	5,000	6,923	6,378	
<b>Uruguay</b>	5,000	5,000	2,771	4,257	8,800	10,000	10,000	9,600	6,929	
<b>Venezuela</b>	5,000	5,000	10,000	6,667	3,767	0,000	5,000	2,922	4,794	

<sup>18</sup> Quelle: Eigene Ausarbeitung auf Grundlage der Daten in den für diese Dimension benutzten Quellen.

## II.3 Dimension IV : Regierungsfähigkeit

### II.3.1 Teildimension „Kompetenz in der Umsetzung einer wohlstandssichernden Politik“

**Tabelle 2.13** Ranking der Teildimension<sup>19</sup>

	Land	Punktwert
<b>1.</b>	Uruguay	2,012
<b>2.</b>	Argentinien	1,918
<b>3.</b>	Chile	1,840
<b>4.</b>	Costa Rica	1,680
<b>5.</b>	Brasil	1,154
<b>6.</b>	Mexiko	0, 336
<b>7.</b>	Honduras	0,089
<b>8.</b>	Panama	-0,166
<b>9.</b>	Bolivien	-0,214
<b>10.</b>	Peru	-0,399
<b>11.</b>	El Salvador	-0,430
<b>12.</b>	Nicaragua	-0,442
<b>13.</b>	Venezuela	-0,548
<b>14.</b>	Kolumbien	-0,743
<b>15.</b>	Paraguay	-1,109
<b>16.</b>	Ecuador	-1,442
<b>17.</b>	Guatemala	-1,687
<b>18.</b>	Dom. Republik	-1,849

**Tabelle 2.14** Entwicklung der Teildimension 2002 - 2011<sup>20</sup>

Land	Index 2002	Index 2003	Index 2004	Index 2005	Index 2006	Index 2007	Index 2008	Index 2009	Index 2010	Index 2011
<b>Argentinien</b>	0,842	0,631	0,427	0,515	1,151	1,248	1,241	1,007	1,277	1,918
<b>Bolivien</b>	-0,054	-0,044	0,119	0,154	-0,022	0,653	0,229	-0,699	0,011	-0,214
<b>Brasilien</b>	0,740	0,920	0,348	0,376	-0,200	0,053	0,545	0,333	0,685	1,154
<b>Kolumbien</b>	0,021	0,134	0,005	0,036	-0,215	-0,290	0,056	-0,264	-0,688	-0,743
<b>Costa Rica</b>	1,465	1,509	2,007	1,983	2,714	2,307	2,922	2,584	2,726	1,680
<b>Chile</b>	1,381	1,392	1,476	1,442	1,997	2,445	2,222	1,693	1,797	1,840
<b>Ecuador</b>	-2,127	-1,781	-1,749	-1,815	-1,461	-0,948	-1,452	-1,047	-1,541	-1,442
<b>El Salvador</b>	-0,573	-0,712	-0,443	-0,510	-0,845	-0,845	-0,465	-0,446	-0,530	-0,430
<b>Guatemala</b>	-1,598	-1,541	-0,714	-0,640	-0,816	-1,025	-1,452	-0,717	-1,239	-1,687
<b>Honduras</b>	-1,123	-1,125	-0,790	-0,842	-0,130	0,162	-0,300	-0,326	-0,053	0,089
<b>Mexiko</b>	1,009	1,007	1,226	0,945	0,399	1,155	0,742	1,012	0,450	0, 336
<b>Nicaragua</b>	-1,196	-1,213	-0,924	-0,882	-1,046	-1,321	-0,393	-0,653	-0,729	-0,442
<b>Panama</b>	0,733	0,595	0,257	0,306	1,104	0,013	0,189	0,521	0,067	-0,166
<b>Paraguay</b>	-0,376	-0,318	-0,188	-0,137	-0,839	-0,805	-1,067	-0,745	-0,576	-1,109
<b>Peru</b>	-0,699	-0,651	-0,769	-0,779	-0,953	-1,188	-1,127	-0,874	-0,530	-0,399
<b>Dom. Republik<sup>v</sup></b>			-1,513	-1,530	-1,781	-2,505	-2,085	-1,497	-2,083	-1,849
<b>Uruguay</b>	2,195	1,900	1,836	1,931	1,245	1,538	0,593	0,756	1,454	2,012
<b>Venezuela</b>	-0,640	-0,701	-0,610	-0,552	-0,301	-0,656	-0,398	-0,305	-0,499	-0,548

<sup>19</sup> Quelle: Eigene Ausarbeitung auf Grundlage der Ergebnisse des IDD-Lat.

<sup>20</sup> Quelle: Eigene Ausarbeitung auf Grundlage der erhaltenen Ergebnisse der IDD-Lat 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010 und 2011.

**Tabelle 2.15** Teildimension „Kompetenz in der Umsetzung einer wohlstandssichernden Politik“ - Gewichtung<sup>21</sup>

Land	Gesundheitswesen		Städtische Arbeitslosigkeit	Haushalte unterhalb der Armutsgrenze	Bildungswesen		Durchschnitt der Teildimension	Index der Teildimension
	Kindersterblichkeit	Gesundheitsausgaben in % des BIP			Schülerzahlen Sekundarschule	Ausgaben Bildungswesen in % des BIP		
<b>Argentinien</b>	5,385	9,138	7,356	9,469	8,000	8,143	7,915	1,918
<b>Bolivien</b>	1,750	5,517	8,101	2,524	7,810	9,000	5,784	-0,214
<b>Brasilien</b>	4,118	8,621	7,901	4,842	10,000	7,429	7,152	1,154
<b>Kolumbien</b>	4,375	5,862	4,923	2,695	8,095	5,571	5,254	-0,743
<b>Costa Rica</b>	7,000	10,000	8,421	5,784	8,286	6,571	7,677	1,680
<b>Chile</b>	10,000	6,897	6,598	9,145	8,667	5,714	7,837	1,840
<b>Ecuador</b>	3,500	3,448	7,529	2,662	6,476	3,714	4,555	-1,442
<b>El Salvador</b>	4,667	5,862	9,014	2,530	6,190	5,143	5,568	-0,430
<b>Guatemala</b>	2,121	2,241	9,143	2,548	5,238	4,571	4,310	-1,687
<b>Honduras</b>	2,800	5,931	10,000	1,880	5,905	10,000	6,086	0,089
<b>Mexiko</b>	4,667	4,828	9,697	3,664	8,286	6,857	6,333	0,336
<b>Nicaragua</b>	3,182	6,379	7,805	1,967	6,286	7,714	5,555	-0,442
<b>Panama</b>	4,375	3,707	8,101	6,564	6,667	5,571	5,831	-0,166
<b>Paraguay</b>	3,684	3,621	7,805	2,220	6,286	5,714	4,888	-1,109
<b>Peru</b>	3,684	4,310	7,711	5,071	8,952	3,857	5,598	-0,399
<b>Dom. Republik</b>	2,593	4,138	4,295	2,723	7,571	3,571	4,149	-1,849
<b>Uruguay</b>	6,364	7,759	8,312	10,000	9,619	6,000	8,009	2,012
<b>Venezuela</b>	4,667	3,086	8,205	3,877	7,571	5,286	5,449	-0,548

<sup>21</sup> Quelle: Eigene Ausarbeitung auf Grundlage der mathematischen Formeln, die sich aus der Methodik des IDD-Lat bei den Indikatoren ableitet, aus denen sich diese Teildimension zusammensetzt.

**Tabelle 2.16** Teildimension „Kompetenz in der Umsetzung einer wohlstandssichernden Politik“ - Daten<sup>22</sup>

Land	Gesundheitswesen		Städtische Arbeitslosigkeit	Haushalte unterhalb der Armutsgrenze	Bildungswesen	
	Kindersterblichkeit	Gesundheitsausgaben in % des BIP			Schülerzahlen Sekundarschule	Gesamte Bildungsausgaben in % des BIP
<b>Argentinien</b>	13,0	5,3	8,7	11,3	84,0	5,7
<b>Bolivien</b>	40,0	3,2	7,9	42,4	82,0	6,3
<b>Brasilien</b>	17,0	5,0	8,1	22,1	105,0	5,2
<b>Kolumbien</b>	16,0	3,4	13,0	39,7	85,0	3,9
<b>Costa Rica</b>	10,0	5,8	7,6	18,5	87,0	4,6
<b>Chile</b>	7,0	4,0	9,7	11,7	91,0	4,0
<b>Ecuador</b>	20,0	2,0	8,5	40,2	68,0	2,6
<b>El Salvador</b>	15,0	3,4	7,1	42,3	65,0	3,6
<b>Guatemala</b>	33,0	1,3	7,0	42,0	55,0	3,2
<b>Honduras</b>	25,0	3,4	6,4	56,9	62,0	7,0
<b>Mexiko</b>	15,0	2,8	6,6	29,2	87,0	4,8
<b>Nicaragua</b>	22,0	3,7	8,2	54,4	66,0	5,4
<b>Panama</b>	16,0	2,2	7,9	16,3	70,0	3,9
<b>Paraguay</b>	19,0	2,1	8,2	48,2	66,0	4,0
<b>Peru</b>	19,0	2,5	8,3	21,1	94,0	2,7
<b>Dom. Republik</b>	27,0	2,4	14,9	39,3	79,5	2,5
<b>Uruguay</b>	11,0	4,5	7,7	10,7	101,0	4,2
<b>Venezuela</b>	15,0	1,8	7,8	27,6	79,5	3,7

<sup>22</sup> Quelle: Eigene Ausarbeitung auf Grundlage der Daten in den für diese Dimension benutzten Quellen.

### II.3.2 Teildimension „Kompetenz in der Umsetzung einer die Wirtschaftsleistung fördernden Politik“

**Tabelle 2.17** Ranking der Teildimension<sup>23</sup>

	Land	Punktwert	Land	Index 2002	Index 2003	Index 2004	Index 2005	Index 2006	Index 2007	Index 2008	Index 2009	Index 2010	Index 2011
1.	Mexiko	1,515	Argentinien	1,246	0,862	-0,232	-0,012	0,548	0,531	0,894	0,232	0,281	0,122
2.	Venezuela	1,106	Bolivien	-0,896	-1,687	-1,634	-1,768	-1,961	-2,052	-2,197	-1,912	-2,135	-1,922
3.	Uruguay	0,875	Brasilien	-0,501	-0,332	-0,438	-0,441	0,090	0,177	0,322	0,100	0,156	0,546
4.	Chile	0,751	Kolumbien	-0,619	-1,297	-0,626	-0,559	-0,152	-0,324	-0,234	-0,038	0,315	0,586
5.	Costa Rica	0,316	Costa Rica	1,039	1,682	0,922	0,664	1,241	1,633	1,492	0,275	0,316	-0,311
6.	Kolumbien	0,315	Chile	1,073	1,072	2,872	2,437	1,892	1,236	0,878	1,309	0,751	1,086
7.	Argentinien	0,281	Ecuador	-1,506	-1,145	0,238	0,229	-0,213	-0,247	-0,860	-0,282	-0,216	0,053
8.	Peru	0,224	El Salvador	0,610	1,126	0,176	-0,037	-0,109	-0,035	-0,177	-0,409	-0,542	-0,692
9.	Brasilien	0,156	Guatemala	0,249	0,460	0,584	-0,929	0,529	0,758	0,322	0,025	-0,198	-0,225
10.	Panama	0,153	Honduras	-0,853	-0,951	-1,015	0,383	-1,175	-0,875	-0,977	-0,616	-0,760	-1,129
11.	Dom. Republik	-0,153	Mexiko	1,167	1,324	1,530	1,481	1,666	1,249	1,396	2,140	1,515	1,406
12.	Guatemala	-0,198	Nicaragua	-1,482	-1,230	-1,095	-0,928	-0,864	-0,986	-1,035	-1,112	-1,057	-1,499
13.	Ecuador	-0,216	Panama	0,182	-0,474	-0,052	-0,022	-0,129	-0,229	-0,422	0,162	0,153	0,536
14.	El Salvador	-0,542	Paraguay	-0,369	-0,437	-0,849	-0,869	-1,091	-0,603	-0,467	-0,838	-0,632	-0,813
15.	Paraguay	-0,632	Peru	-0,368	-0,578	-0,083	-0,039	0,050	-0,243	-0,162	0,142	0,224	0,801
16.	Honduras	-0,760	Dom. Republik <sup>iv</sup>				-0,172	0,193	-0,595	0,000	-1,159	-0,153	-0,603
17.	Nicaragua	-1,057	Uruguay	1,215	1,488	0,528	0,636	0,407	0,594	0,721	0,479	0,875	1,077
18.	Bolivien	-2,135	Venezuela	-0,186	0,115	-0,654	-0,417	-0,327	0,010	0,506	1,502	1,106	0,980

**Tabelle 2.18** Entwicklung der Teildimension 2002 – 2011<sup>24</sup>

<sup>23</sup> Quelle: Eigene Ausarbeitung auf Grundlage der Ergebnisse des IDD-Lat.

<sup>24</sup> Quelle: Eigene Ausarbeitung auf Grundlage der in dieser Teildimension erhaltenen Ergebnisse der IDD-Lat 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010 und 2011.

**Tabelle 2.19** „Teildimension Kompetenz in der Umsetzung einer die Wirtschaftsleistung fördernden Politik“ - Gewichtung<sup>25</sup>

Land	Punktwert Index wirtschaftliche Freiheit	BIP-bezogenes Pro-Kopf-Einkommen	Einkommensgefälle	Verschuldung	Investitionen	Durchschnitt	Index Wirtschaftsdaten
<b>Argentinien</b>	6,680	10,000	5,482	3,300	6,838	6,460	0,122
<b>Bolivien</b>	6,460	2,938	2,889	3,619	6,176	4,416	-1,922
<b>Brasilien</b>	7,274	7,235	3,808	10,000	6,103	6,884	0,546
<b>Kolumbien</b>	8,786	6,053	5,723	5,456	8,603	6,924	0,586
<b>Costa Rica</b>	8,695	6,878	3,250	4,438	6,875	6,027	-0,311
<b>Chile</b>	10,000	9,602	5,515	2,777	9,228	7,424	1,086
<b>Ecuador</b>	6,085	5,096	5,909	4,903	9,963	6,391	0,053
<b>El Salvador</b>	8,889	4,770	6,947	2,736	4,890	5,646	-0,692
<b>Guatemala</b>	7,997	3,122	3,808	9,536	6,103	6,113	-0,225
<b>Honduras</b>	7,571	2,823	2,800	5,390	7,463	5,209	-1,129
<b>Mexiko</b>	8,760	9,143	5,688	6,747	8,382	7,744	1,406
<b>Nicaragua</b>	7,597	1,903	4,417	2,115	8,162	4,839	-1,499
<b>Panama</b>	8,385	7,946	5,000	3,041	10,000	6,874	0,536
<b>Paraguay</b>	8,049	3,150	4,973	5,127	6,324	5,525	-0,813
<b>Peru</b>	8,863	5,948	6,642	4,607	9,632	7,139	0,801
<b>Dom. Republik</b>	7,752	5,542	3,250	6,651	5,478	5,735	-0,603
<b>Uruguay</b>	9,044	9,192	10,000	2,847	5,993	7,415	1,077
<b>Venezuela</b>	4,858	7,620	7,778	6,444	9,890	7,318	0,980

<sup>25</sup> Quelle: Eigene Ausarbeitung auf Grundlage der mathematischen Formeln, die sich aus der Methodik des IDD-Lat bei den Indikatoren ableitet, aus denen sich diese Teildimension zusammensetzt.

**Tabelle 2.20** Teildimension „Kompetenz in der Umsetzung einer die Wirtschaftsleistung fördernden Politik“ - Daten<sup>26</sup>

Land	Punktwert Index wirtschaftliche Freiheit	BIP-bezogenes Pro-Kopf-Einkommen	Einkommensgefälle	Verschuldung (in % des BIP)	Investitionen (Bruttofestanlagen / BIP) in %
<b>Argentinien (a)</b>	51,70	15.603,00	16,60	38,16	18,60
<b>Bolivien (b)</b>	50,00	4.584,00	31,50	34,79	16,80
<b>Brasilien (a)</b>	56,30	11.289,25	23,90	12,59	16,60
<b>Kolumbien (a)</b>	68,00	9.445,22	15,90	23,08	23,40
<b>Costa Rica (b)</b>	67,30	10.731,91	28,00	28,37	18,70
<b>Chile (a)</b>	77,40	14.982,25	16,50	45,34	25,10
<b>Ecuador (a)</b>	47,10	7.951,87	15,40	25,68	27,10
<b>El Salvador (b)</b>	68,80	7.442,32	13,10	46,02	13,30
<b>Guatemala (b)</b>	61,90	4.871,14	23,90	13,20	16,60
<b>Honduras (a)</b>	58,60	4.404,70	32,50	23,36	20,30
<b>Mexiko (a)</b>	67,80	14.265,99	16,00	18,66	22,80
<b>Nicaragua (b)</b>	58,80	2.969,53	20,60	59,54	22,20
<b>Panama (b)</b>	64,90	12.397,70	18,20	41,40	27,20
<b>Paraguay (a)</b>	62,30	4.915,42	18,30	24,56	17,20
<b>Peru (a)</b>	68,60	9.281,27	13,70	27,33	26,20
<b>Dom. Republik (a)</b>	60,00	8.647,72	28,00	18,93	14,90
<b>Uruguay (a)</b>	70,00	14.341,94	9,10	44,22	16,30
<b>Venezuela (a)</b>	37,60	11.889,47	11,70	19,54	26,90

<sup>26</sup> Quelle: Eigene Ausarbeitung auf Grundlage der Daten in den für diese Dimension benutzten Quellen.

## ANMERKUNGEN UND HINWEISE

<sup>I</sup> Landesweite Ansprache im ägyptischen Fernsehen am 28.01.2011, Direktübertragung durch den internationalen Fernsehsender Telesur.

<sup>II</sup> CEPAL (2010): Die Stunde der Gleichheit: Lücken schließen, Wege öffnen.

<sup>III</sup> Länder ohne Korrekturfaktor aufgrund bestehender Wahlpflicht und Sanktionen: Chile, Ecuador, Peru und Uruguay. Länder mit einem Korrekturfaktor von 10% aufgrund bestehender Wahlpflicht ohne Sanktionen: Argentinien, Paraguay, Brasilien, Bolivien, Venezuela, Panama, Costa Rica, El Salvador, Honduras, Guatemala, Mexiko, Dominikanische Republik. Länder mit einem Korrekturfaktor von 50% aufgrund fehlender Wahlpflicht: Kolumbien. Im Fall Nicaraguas wird kein Korrekturfaktor angewandt, weil die ideale Wählerzahl erreicht wird.

<sup>IV</sup> Das Land wurde in 2002 und 2003 nicht in die Evaluierung einbezogen.

<sup>V</sup> ARGENTINIEN: Derzeit gibt es noch zwei Entwürfe für ein Gesetz über den Zugang zu öffentlichen Informationen. Jeder befindet sich in einer Kammer, wo er seiner parlamentarischen Behandlung harret.

### BOLIVIEN: Mechanismen der direkten

**Demokratie:** Am 25. Januar 2009 gab es ein Verfassungsreferendum. Die neue Verfassung fand überwältigende Zustimmung in ländlichen und bäuerlichen Gebieten (mit 82% Ja-Stimmen und 18% Nein-Stimmen). Doch in den Städten war die Zustimmung sehr viel nuancierter (52% Ja-Stimmen gegenüber 48% Nein-Stimmen), vielleicht weil der neue Entwurf auf starkes Misstrauen in der kleinen mestizischen Mittelschicht stieß.

#### Zugang zu öffentlichen Informationen:

Das Recht auf den Zugang zu Informationen ist durch die Staatsverfassung, das Gesetz über Volksbeteiligung, drei Präsidialdekrete sowie drei internationale Abkommen garantiert. Zudem ist ein Gesetz über Transparenz und Informationszugang in Arbeit. Die am 7. Februar 2009 verkündete Staatsverfassung widmet dem Thema Recht auf Informationszugang mehrere Artikel. Derzeit wird der erwähnte Gesetzentwurf über Transparenz und den Zugang zu öffentlichen Informationen diskutiert. In einem seiner Artikel werden regelmäßige Berichte über die öffentliche Ressourcenverwaltung vorgeschlagen. Die Nationale Pressevereinigung und die Journalistenvereinigung von La Paz haben sich

für die Initiative ausgesprochen und von der Regierung die baldige Verabschiedung gefordert, um die Verfügbarkeit von Daten des Staatshaushaltes zu erleichtern.

### BRASILIEN: Zugang zu öffentlichen

**Informationen:** Im Mai 2009 schickte Präsident Lula da Silva eine Gesetzesinitiative über den Zugang zu öffentlichen Informationen in den Kongress. Einige Monate später wurde eine Sonderkommission mit dem Auftrag geschaffen, den Prozess zu beschleunigen und den Entwurf genau zu untersuchen.

### CHILE: Zugang zu öffentlichen Informationen:

Seit April 2009 verfügt das Land über ein Gesetz über den Zugang zu öffentlichen Informationen. Alle Staatsorgane müssen auf einer Webseite alle mit ihren Ausgaben verknüpften Daten veröffentlichen. Dies reicht von Angaben über Gehaltszahlungen bis zu den Summen, die im Rahmen von mit öffentlichen Geldern bezahlten Verträgen aufgewendet werden.

### DOMINIKANISCHE REPUBLIK: Ombudsmann:

Die Versammlung zur Verfassungsrevision stimmte am 21. Oktober 2009 für die Figur des Ombudsmann. Der Ombudsmann wird vom Senat auf der Grundlage eines Dreivorschlags der Abgeordnetenkammer für einen Zeitraum von sechs Jahren ernannt. Das Amt war bereits in Rahmen eines Senatsgesetzes aus dem März 2000 geschaffen worden, das Gesetz wurde der Abgeordnetenkammer überstellt. Doch erst jetzt hat die Figur des Ombudsmanns Verfassungsrang. Organisationen der Zivilgesellschaft haben Vorschläge gemacht, doch bisher ist das Amt aufgrund politischer Differenzen nicht besetzt. Die Wahl wird voraussichtlich Anfang 2010 in der nächsten Legislaturperiode sein.

### EL SALVADOR: Informationszugang:

Ende August 2009 wurde das Bürgerobservatorium gegründet, eine vom Ministerium für öffentliche Arbeiten angestoßene und von der Regierung abhängige Initiative, die diesen Arbeitsbereich der Regierung unter die Bürgerbeobachtung stellen will. Mit der Unterschrift unter die entsprechende Vereinbarung werden die Bürger Zugang zu Ausschreibungen, Vertragsabschlüssen und Ausführungsunterlagen der Arbeiten haben. Außerdem ist innerhalb der Regierung eine neue Struktur geschaffen worden: das Unterstaatssekretariat für Transparenz. Dieses Regierungsorgan hat die Aufgabe, interne

Kontroll- und Nachweisverfahren zu verbessern sowie für einen reibungsloseren Informationsfluss an die Bürger zu sorgen.

**GUATEMALA: Informationszugang:** Es gibt nun ein neues Gesetz über den freien Zugang zu öffentlichen Informationen, das zehn Jahre aus sich warten ließ und am 21. April 2009 in Kraft trat.

**HONDURAS: Auswahl der Obersten Richter:** Die Abgeordneten des Nationalkongresses wählten im Januar 2009 die 15 neuen Richter des Obersten Gerichtshofs. In der Sitzung wurde die Führungsstärke des vorsitzenden Abgeordneten Roberto Micheletti deutlich, als die verfassungsmäßige Ordnung ernsthaft bedroht war und eine nationale Krise bevor stand. Mit der Wahl scheiterten die Absichten der Regierung, dem Präsidenten Manuel Zelaya nahe stehende Richter durchzusetzen, da die Abgeordneten sich gegen die Wiederwahl bei der Zusammensetzung des neuen Obersten Gerichtshofs wandten. Die Obersten Richter, drei Frauen und zwölf Männer, werden ihr Amt sieben Jahre ausüben, das heißt, bis 2016. Acht gehören der regierenden Liberalen Partei an, sieben der oppositionellen Nationalpartei. Das Gericht wird nun von den Anwälten Jorge Rivera, Tomás Arita, Rosalinda Cruz, Raúl Interiano, Víctor Martínez, Jorge Reyes, Rosa Paz, José Ruiz, Oscar Chinchilla, José Gutiérrez, Jacobo Cáliz, Gustavo Vallecillo, Marco Zúniga, Gustavo Palma und Edith López gebildet. Der Kongress wählte die Mitglieder des Obersten Gerichtshofs aus einer Liste von 45 Anwälten aus, die von einem siebenköpfigen Nominierungsausschuss mit Vertretern der Arbeitnehmerschaft, der Unternehmer und der Freiberufler vorgeschlagen wurden.

**MEXIKO: Mechanismen der direkten Demokratie (MDD):** Weder im Verfassungstext noch in der Wahlgesetzgebung sind bisher Mechanismen der direkten Demokratie (Plebiszit, Referendum, Widerruf des Mandats oder Volksbegehren) berücksichtigt. Allerdings finden wir in den lokalen Gesetzgebungen einige Beispiele für Mechanismen der direkten Demokratie in Mexiko. Von 31 Bundesstaaten sowie dem Bundesdistrikt sehen nur 23 in ihrer Verfassung, ihren Gesetzbüchern oder ihrer Wahlgesetzgebung irgendeine Form der MDD vor.

**PARAGUAY:** Die Republik Paraguay verfügt bisher über kein Gesetz über den Zugang zu öffentlichen Informationen. Allerdings erkennt die Verfassung von 1992 dieses Recht ausdrücklich an (Art. 28).

**URUGUAY: Mechanismen der direkten**

**Demokratie:** Plebiszit vom 25. Oktober 2009, um die Bürger über die Annullierung des Amnestiegesetzes entscheiden zu lassen.

**VENEZUELA: Auswahl der Obersten Richter:**

Die Ernennung der definitiven Richter des Verfassungsgerichts wurde bisher in einem Sonderverfahren durchgeführt, das sich von dem in der Verfassung vorgesehenen Verlauf unterscheidet. In diesem Kontext wurde die aktive Beteiligung der Zivilgesellschaft verweigert und schlussendlich zugunsten der Richter entschieden, die das Amt provisorisch ausübten. **Zugang zu öffentlichen Informationen:** Am 17. Oktober 2008 veröffentlichte die Regierung das Gesetz über den Zugang zu öffentlichen Informationen - das Gesetz 18.381. **Persönlicher Datenschutz:** Das Land ist das letzte der lateinamerikanischen Staaten, die den Schutzmechanismus für die persönlichen Daten (Hábeas Data) in der Verfassung verankert haben. Im ständigen Ausschuss für Wissenschaft, Technologie und Kommunikation der Nationalversammlung existiert ein Vorentwurf für ein Gesetz, der sich bereits 2004 auf der Tagesordnung des Parlaments befand und nun auf seine Reaktivierung und Debatte wartet.

## TEAM

Jorge Arias  
 Direktor des Beratungsunternehmens Polilat.com  
 Beratungsexperte für öffentliche Politik und internationale Beziehungen  
 Projektleiter – Curriculum siehe [www.idd-lat.org/cvarias](http://www.idd-lat.org/cvarias)

Fabian Cianfanelli  
 Beraterin für internationale Politik. Diplom-Politikwissenschaftlerin  
 Hauptkoordinatorin des Demokratie-Index Lateinamerika – Curriculum siehe [www.idd-lat.org/cvcianfanelli](http://www.idd-lat.org/cvcianfanelli)

Elfreedes Sales Navas  
 Beraterin für angewandte Politikwissenschaften. Expertin in Forschungsmethodik.  
 Projektkoordinatorin des Bereichs Methodik – Curriculum siehe [www.idd-lat.org/cvsalesnavas](http://www.idd-lat.org/cvsalesnavas)

María Civel  
 Expertin für Informationssysteme. Daten- und Prozesserhebung.  
 Koordinatorin des Bereichs Projektinformation und -prozesse – Curriculum siehe [www.idd-lat.org/cvcivel](http://www.idd-lat.org/cvcivel)

Lic. Agustín Méndez  
 Experte für Modellsimulationen. Verantwortlich für statistische und mathematische Datenverarbeitung – Curriculum siehe [www.idd-lat.org/cvmendez](http://www.idd-lat.org/cvmendez)

Dr. José María Vila Alen  
 Experte für Verwaltungsrecht. Beratungsexperte für Institutionen und die Regierung.  
 Gesetzgebung – Curriculum siehe [www.idd-lat.org/cvvilaalen](http://www.idd-lat.org/cvvilaalen)

Florencia Finauri  
 Grafikdesignerin  
 Design – Curriculum siehe [www.idd-lat.org/cvfinauri](http://www.idd-lat.org/cvfinauri)

In Zusammenarbeit mit dem Fachpersonal der Konrad-Adenauer-Stiftung in Lateinamerika. Siehe dazu [www.kas.de](http://www.kas.de) unter Argentinien, Bolivien, Brasilien, Chile, Costa Rica, Ecuador, Guatemala, Kolumbien, Mexiko, Nicaragua, Peru, Uruguay und Venezuela.

2	0
1	1